

12/88 - kostenlos

MOCCCA

MOerser Cultur CAlander

Moers, in 24 Stunden
Was Tester so erleben

**„Lieber heute als
morgen zurück“**
*Was Fatma, Mutter, Flücht-
ling, Libanesin, denkt*

„Rotfront verrecke“
*Warum Sprayer aufpassen
müssen*

Gogol-Stück am STM
Wie absurd, der Wahnsinn!

8 Seiten
**Veranstaltungs-
kalender**

**BLACK
MOCCA**

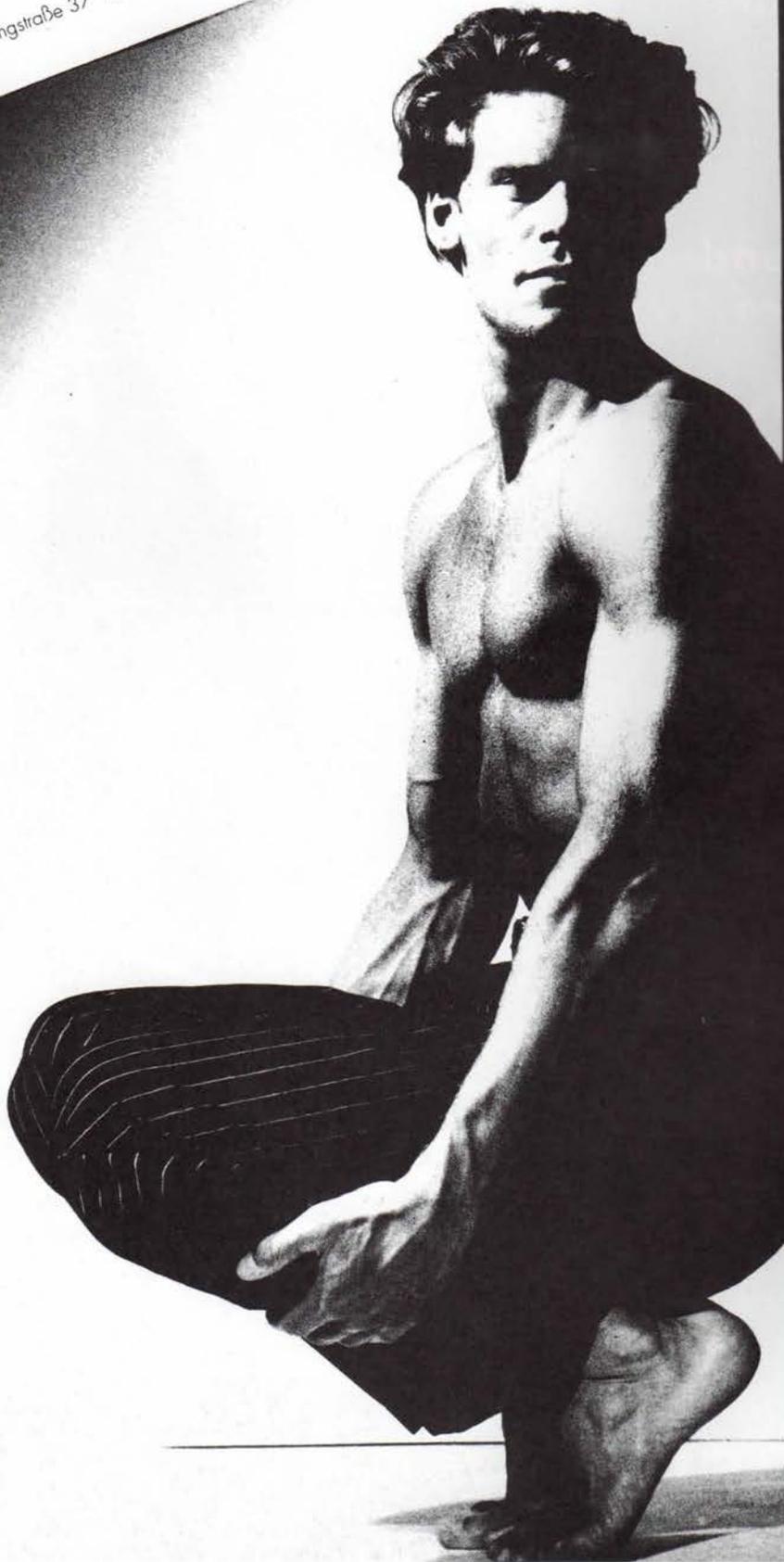
DEZEMBER



CRASS

MÄNNERMODEN

Ringstraße 37 4130 Moers 2 (Kapellen) Tel. 0 28 41 / 6 25 51



* Stop * News
Aus rechtlichen
Gründen sind
wir gehalten,
unseren Namen
– Cartoon –
zu ändern.
Trotzdem
bleiben wir
unserem Stil
treu.

"Cartoon
is crass"

inhalt

Editorial:

Er ist schön. Er ist nett.
Er ist lieb. Und bissig,
denn MOCCA-Mitarbeiter Dirk Piotrowski ist der „Verhörer“. Doch die Vorweihnachtszeit ließ den 19jährigen weich werden. Diesmal nahm Pio nur den Nikolaus ins Kreuzfeuer.
Seite 34.

Wer unterzieht den kulturpolitischen Sprecher

der SPD-Fraktion unbequemen Fragen zur Kulturpolitik der Stadt Moers? Oder sind die „Rahmenbedingungen für '89 gut“, wie Hans-Gerd Rötters in seiner Kolumne auf Seite 14 meint? – Hoffentlich kommt die abgeflaute kulturpolitische Diskussion wieder in Gang. Die Kolumne könnte sie auslösen.

Wenn Moerser Kultur-Leute aufwachen und mitstreiten. In MOCCA. Frohe Weihnachten.

Rafael Pilszczek



Krefeld / Duisburg..... 24

Bühne / Leinwand..... 26

töne
Tiefschlaf..... 28

Nur das Publikum fehlt auf Konzerten

Kleinanzeigen / Comic / Lyrik..... 30

Matsch.....32

Meinungen, Trends und Nachrichten aus der Region

Klatsch / Verhör / Impressum.....34

akut

Moers, in 24 Stunden bitte 4

Was Tester so erleben

akut

„Hauptsache, wir sind weg“.....7

Familie M. – Aussiedler, Polen

akut

„Lieber heute als morgen zurück“.....8

Fatma – Mutter, Flüchtling, Libanesin

dokumente

„Rotfront verrecke - Wotan“..... 10

Zwei Sprüher bekennen Farbe

rückschau

500 auf Weltpinguintag..... 12

MOCCA-Fete bebildet und betextet

kolumne

Kultur '89 gut abgesichert..... 14

glaubt SPD-Politiker Rötters, und Sie?

timer

der Kalender im Heft (8 Seiten)..... 15

BÜHNE: Absurdität des Wahnsinns: Gogol-Stück am STM zu empfehlen – auf Seite 26



AKUT: Gespräch mit Fatma, Flüchtling aus dem Libanon – ab Seite 8



24 Stunden Moers Das große Abenteuer

„Freude ohne Alkohol ist
künstliche Freude“

Martin Keß, 1988



13.20 Beginn im „Mondrian“

Es war eine typische Schnapsidee: Bei zwei Glas Wein, über den Dächern von Moers, dachten drei Freunde über die Zukunft der „Drehscheibe“ am linken Niederrhein als gastronomischer Tiefpunkt der Region nach. „Drehscheibe“, rief ein Freund, „Daß ich nicht lache“. Immer, wenn er durch das schöne Moers ziehe, sehe er die Zapfhähne oben und die Gaststätten geschlossen. Er bestand fortan darauf, daß das „Schließfach am linken Niederrhein“ ein sehr viel treffenderer Name für die Grafenstadt sei. Der andere Freund verteidigte die Zapfsäulen, lobte das gastronomische Zapfsäulen-Modell (Alt, Pils) über alle Kronen und pries das Pommespizzaparmesan-Paradies. So prosteten sich die beiden dann erleichtert zu, als der dritte Leber-Künstler den Streit salomonisch schlichtete und die nächste Flasche köpfte: „Laßt es uns wagen, Freunde“ säuselte er in die Dunkelheit, „diese Stadt ist Tag und Nacht schön.“ Da fielen sich die beiden anderen Freunde in einem Wein-Krampf in die Arme, und freudig hoben sie das Glas. Die „24 Stunden von Moers“ waren geboren, und das Kaffee-Blatt **MOCCA** um eine spannende Geschichte ärmer. Die drei nächsten Seiten sind denen gewidmet, die dies Abenteuer nüchtern überstanden: Tester Müntel, Tester Schemmann und Tester Hauser.

Ein schöner Samstagmorgen, so wie ihn Moers nur selten sieht. Die Sonne scheint gülden, und im Modehaus Braun verkaufen die weißen Nelken wieder Smokings und bunte Teppichtaschen. Seit Stunden schon zwischen Biere und korken Zieher durch die Stadt, in der sich die Einkaufsbummeler händeringend auf den Füßen stehen.

Punkt 13 Uhr, es kann auch zwanzig nach gewesen sein, laufen unsere drei Freunde im Frühstücks-Takt im beliebten „Mondrian“ ein. Dampfender Kaffee und rauchende Köpfe erwarten sie, aber keiner hindert sie mehr an ihrem Plan, den Tag mit dem zu beginnen, womit die Nacht endet. „Drei Tuborg“, ruft Tester Hauser, und geduldig läuft das Bier in ihre Kehlen. Der Versuch von Tester Schemmann, sich ein Bild von der munteren Runde zu machen, gelingt. Ein eindrucksvolles Dokument, festgehalten von einer eindrucksvollen Kamera. Tester Müntel wird nicht müde, die Route für die nächsten Stunden abzustecken. Das Trinken will wohl organisiert sein, doch hier muß der Chronist, spätestens an dieser Stelle, eingreifen: Der vorliegende Testbericht soll keine Anleitung zur unkontrollierten Einnahme von alkoholischen Getränken sein. Deshalb verzichten wir auf eine abschließende Bilanz des Bierkonsums. Das nur am Rande, für die Freunde vom Blauen Kreuz.

14.00

Tester Hauser entschließt sich, vor dem Umtrunk noch einmal zum Friseur zu gehen. Er hat Angst, daß Freunde ihn später wiedererkennen. Doch der Friseur, in diesem Falle eine Frisörin, wehrt den Versuch ab.

14.05

Das Test-Terzett läßt für einen kurzen Moment das Bier aus dem Auge, in einem Mini-Turnier am Kicker entscheidet sich, wer die nächste Kneipentür öffnet. Remis.

14.20

Tester Schemmann stinkt. Sein Deo versagt zum ersten Mal, nach einem Kontrollriecher transpiriert auch Tester Müntel. Tester Hauser kaut Kaugummi, empfiehlt den Mumm-Roller.

14.50

Tester Schemmann lenkt vom Thema ab. Will eine „lila Pause“ essen, wird am Verzehr erfolgreich gehindert. Setzt sofort seine Sonnenbrille auf, kann sich aber nicht erklären, warum es so dunkel ist.

14.52

Moers-Kneipen-Kenner Nummer eins Uli Wefers, läuft ein. Kurze Absprache, ein paar Tips. Wir können nicht mehr umkehren. Draußen ist es ganz schön hell, nachdem Tester Schemmann die Sonnenbrille wieder abgesetzt hat.

von
Tester Müntel &
Tester Hauser &
Tester Schemmann (Fotos)

15.01

Das „Maxi's“, schicke Micky-Kneipe am Kastell, sieht die Tester. Drei Pils, gepflegte Biere, saubere Toiletten. Früher ein Designladen, heute ein Schau-Geschäft. Damen schminken sich, schöne Lippenstifte. Bohème-Getue, am Wochenende von 10 bis 3 Uhr morgens geöffnet. Tester Schemmann wirft sein blondes Haar zur Seite, keine sieht das.

15.45

Erster Imbiß beim Türken. Im „Bosporus“, Wallzentrum. Tester Schemmann transpiert weiter, Achseln zucken. Es gibt Fleisch und Reis, Tester Müntel trinkt eine Cola. Tester Hauser mahnt drei Raki an. Tester Schemmann zwingt seinen Freunden eine Diskussion über Frauen auf. Wir können ihn verstehen, mehr nicht. Es gibt andere Probleme. Tester Müntel gibt vor „fertig“ zu sein. Hat am Morgen wahrscheinlich zuviel Kaffee getrunken. Erste Hilfe ist angesagt.

16.25

Schnell in den „Wallbrunnen“, die ersten Besoffenen knüllen uns zu. Tester Schemmann bestellt keine Cola. Tester Hauser schaut sich die kleine „Ein Prosit der Gemütlichkeit“-Galerie an der Wand an. Eine gelungene Ausstellung von Quartalsäufern und Tagesschluckern. „Eine Nacht ist schöner als ein Traum“ und „Ein Mann ist zuviel, mir genügen mehrere“: Bemerkenswerte Zeugnisse deutscher Alltagsprosa. Wir gehen.

16.40

Tester Müntel bemerkt auf dem Weg zum „Café des Arts“, daß sein Shampoo versagt. Können ihm leider keine Mütze kaufen. Einminütiger Auftritt im Künstlercafé: Gährende Langeweile, drei Tische besetzt, Theke frei.

16.45

„Piccolo“ in der Haagstraße. Wir treffen Leute aus dem „Maxi's“ wieder, abwechslungsreiches Publikum. Es ist soweit: Die Tester, ohne Ausnahme, ordern drei Kaffee. Tester Müntel: „Ich will nicht mehr.“ Tester Schemmann ermuntert ihn: „Mach dir erstmal den Knoblauch zwischen den Zähnen weg.“ Müntel denkt verschämt an seine Achseln, seine Haare und jetzt auch noch sein Atem?. Tester Schemmann testet wieder Brillen. Selbstkritisch gibt er zu, daß er mit Hauser's Brille aussehe wie Heino früher. Keiner will ihm widersprechen. Schemmann beginnt völlig unmotiviert zu lachen, mit Tränen in den Augen. Tester Müntel sagt, was er immer sagt: „Das hat was.“ Tester Hauser schreibt mit, er schreibt was. Ein Salat mit Putenbrust kostet zehn Mark, Tester Müntel reibt sich die Augen. „Habe gestern abend Wimperntusche in die Linse bekommen.“ Tester Schemmann: „Papperlapapp.“

18.05

Tester Hauser erzählt aus dem Senegal, Tester Schemmann gähnt zum zweiten Mal. Tester Müntel kommt vom Klo zurück: „Ich bin so unglücklich. Ich bin verliebt.“ Tester Hauser überlegt sich, ob er auch muß.

18.30

Eine Ecke weiter, Kaffee im „Kurlbaum“. Schickes Restaurant, Perlhuhnterrine mit Steinpilzen, Borschtsch von Wirsing und Kaninchen, Walnußcreme mit Zimtblirnen, Beaujolais. Alles für 80 Mark. Wir haben keine Wahl und bestellen drei Bier. Kleine Geschichte: In dieser Lokalität versuchen Burkhard Hennen und Uli Wefers seit einiger Zeit, Gulaschsuppe zu bestellen. Vergeblich. Netter Wirt, dienstags Ruhetag, alle Tische reserviert.

19.35

Exkursion: Schemmann muß zum Treffen der Aquariumsfreunde nach Rheinkamp, zum Winterball der CDU in die Kulturhalle, zu einer Karnevalssitzung in Kamp-Lintfort. Arbeit für das Konkurrenz-Medium NRZ/WAZ. Tester Hauser und Tester Müntel lassen es sich nicht nehmen, die angebotenen Freigetränke zu testen. Sektschalen bei der CDU, Wasser bei den Aquariumsfreunden, Mut zur Lücke in Stunk-Lintfort.

22.30

Bauernball im „Schwarzen Adler“, volles Haus, leere Gläser. Tester Müntel und Tester Hauser schieben sich Test-Salate rein, ersterer hat erste Stand-Probleme. Engen Vertrauten vertraut er vertrauensvoll an, daß er voll sei. Tester Hauser bestellt Bessen Genever – ein schöner Brauch zu später Stunde.

23.45

Tester Schemmann stößt wieder zu seinen Mit-Testern. Unter neidischen Blicken von Tester Müntel hebt er eine seiner zwei Achseln, die frisch gestrichen sind. In den nächsten Stunden versagt bei Tester Schemmann zumindest nicht das Deo. Hauser's Mumm-Roller hält. Schemmann: „Papperlapapp.“

3.30

Unsere drei Freunde fahren zur Stätte ihres frühen Wirkens zurück. Finden alle Lokalitäten geschlossen. Tester Hauser entdeckt ein kleines Loch in der „Kokett-Bar“. Als sich dieses öffnet, ruft die entsetzte Luken-Frau nach ihrer Kollegin. Sie hat Hauser's Gesicht von Nahem erkannt. Schemmann und Müntel hielten sich diskret im Hintergrund, ihnen blieb Ähnliches erspart. Die drei Tester vergessen den Reinfall, nur Tester Hauser ist etwas geknickt: „Jetzt weiß ich immer noch nicht, was ein Pils mit Blasen ist.“ Jedenfalls hat man viel Geld gespart, was Minuten später im Homberger „Wasserturm“ ausgegeben wird. Dort bestehen sie die Gesichtskontrolle (Hauser ging rückwärts ins Haus).



17.10 Fleißige Hände im „Piccolo“



7.00 Tester Müntel bei „Van der Valk“



8.00 Gezeichnet von den Strapazen: Tester Müntel und Tester Hauser



10.35 Im „Bierhaus“ ist die Durststrecke überwunden

4.45

Tester Müntel und Tester Hauser führen jeweils ein „Skaloppe Bolognese“ (Kalbschnitzel mit Schinken und Käse überbacken) seiner Bestimmung zu, Tester Schemmann spart mit Salat, und benimmt sich daneben: Er pult sein Kaugummi in den Aschenbecher. Prompte Reaktion der Wirtin: „Geh doch, und gibt's tausend Fragen, geh doch“ (Howard Carpendale). Wir gehen doch.

5.15

Einlauf im Frühlokal „Bürgerkrug“, Essenberger Straße. Nur Stehplätze, viele haben einen sitzen. Es gibt Frühstück, wir trinken Bier. Tester Schemmann wird sentimental: „Du kannst mir ein Lächeln aufs Gesicht zaubern, Du kannst mich aber nicht glücklich machen.“ Wir verzichten auf eine Bewertung. Lassen Schemmann und seine schönen Worte im Raum stehen.

6.10

Tester Müntel will zum erstenmal Geld sparen. Kein Taxi in Sicht, wir laufen die Essenberger Straße hinunter. An einer Telefonzelle spricht Tester Hauser mit einer Taxi-Tante. Wir fahren nach einem kleinen Zwischenfall (s. Kasten) ins umstrittene Motel van der Valk.

7.00

Frühstück, zehn Mark, nicht geschmeckt. Nur Kaffee, Orangensaft und Eier. Tester Hauser schläft ein. Zehn Minuten verzichten seine Freunde auf seine wachen Kommentare. Diszipliniertes Erwachen, jetzt werden die anderen müde. An den Nebentischen lachen Nachtschwärmer und Frühaufsteher, ein Tiefpunkt droht. Tester Schemmann schlägt vor, die 24 Stunden zu verkürzen. Die Vernunft setzt sich durch, und die Tester stellen sich dem Morgen.

8.15

Nach einer kurzen Stippvisite vor geschlossenen Kneipen in Rheinhausen („Reichsadler“) und Homberg („Rheinterrassen“) landen wir um

9.10

im „Café Berns“. Gediogenes Klima, drei Kaffee. Tester Hauser scheitert mit dem Versuch, ein Morgen-Bier zu bestellen. Die Sonne scheint schon wieder, Tester Schemmann findet seine Sonnenbrille nicht. Das aufgebaute Frühstücksbuffet wird verschmäht, am Klavier klimpert ein junger, wacher Mann. Wir können ihn sehen.

10.35

Die Durststrecke ist überwunden! Unsere drei Freunde sind die zweiten Besucher im „Bierhaus“. Sie machen etwas, was sie die letzten vier Stunden nicht getan haben: Sie bestellen ein Bier, jeweils. Das Ziel vor Augen, läßt sich das Terzett ins „Mondrian“ ein.

11.05

Ziel-Durchlauf. Unberührt liegen weiße Tischdecken auf schwarzen Tischen, der Kellner rührt gerade den frisch gepreßten Orangensaft an. Drei Bier, Zeit zum Frühschoppen. Eine halbe Stunde sind wir drei allein, bis die ersten Frühaufsteher einen Kaffee kaufen.

12.15

Zeit für eine Bilanz. Tester Müntel bekennt, in den letzten Stunden mindestens „viermal betrunken“ gewesen zu sein, „aber das hat nie lange angehalten“. Tester Hauser und Tester Schemmann nicken anerkennend, bestellen Ouzo und Tequilla. Sechs Geschenk-Getränke aus dem Hause Hennen, das mittlerweile eingetroffen ist. Erst der Hund, dann der Burkhard. Wie immer. Kurze Überprüfung der Augenpartien, die Wochenendausschlußbiere werden gezapft.

14.05

Tester Müntel, Tester Schemmann und Tester Hauser bieten sich das „Du“ an. Moers ist schön.

Moers kann schön sein. Muß es aber nicht. Neben vielen netten Begegnungen an der und vor der Theke wurden unsere drei Freunde dreimal belästigt.

Fall 1: Als Tester Schemmann um 17 Uhr im Café Piccolo eine Aufnahme von der Lokalität machte, fühlte sich ein Gast getroffen. Chicken Sigg, so nennen sie ihn in der Szene, rückte Tester Schemmann auf die Pelle. Hühner-Hugo, so nennen wir ihn, verlangte die Herausgabe des Films. Wie es so Brauch ist in Kneipen, wurde der Abgelichtete ungeduldig und drohte Prügel an. Gleichzeitig, der Junge hatte Manieren, eröffnete er den Testern ein Geschäft: Keine Prügel, 50 Mark, Film her. Ein gutes Angebot. Das Geld ging in die Kasse.

Fall 2: Als Tester Schemmann (immer dieser) sich im „Schwarzen Adler“ um 2.30 an die Theke setzte, setzte es drei Ohrfeigen. „Einfach so“, meinte der Schläger von nebenan, ein volltrunkener Kirchenmann aus Orsoy. Die anderen Tester klopfen dem Katholiken aufs Kreuz. Dann ging dieser in die Morgendacht.

Fall 3: Als Tester Schemmann (schon wieder dieser) um 6.30 an der Kreuzung Essenberger Str./ Römerstraße die anderen Tester fotografierte, bremste plötzlich ein Wagen. Die „Drei von der Zankwelle“ steigen aus und forderten die Herausgabe des Films. Tester Schemmann und Tester Hauser traf es ins Gesicht, Tester Müntel verhinderte in seiner besonnenen Art durch mutiges Zureden Schlimmeres. Also: Die Jungs waren stärker, der zweite Film wurde in Hand-Arbeit vergeben.

„Hauptsache, wir sind weg“

Die Aussiedlerfamilie M., in der Grundschule Moers-Asberg untergebracht, richtet sich auf ein Leben in der Bundesrepublik ein.



von Andreas Quinkert &
Anja Boeffel
Foto: Frank Schemmann

„Es war wie '45 in Oberschlesien, als die Russen kamen...“ Nur ungern denkt Frau M. an diese Zeit zurück. Damals, nach der Annexion der ostdeutschen Gebiete, hatte man sie und ihre Familie in ein Übergangslager deportiert – vertrieben. Und nun, 43 Jahre später, erweckt der Anblick des „großen schmutzigen Saales“ der ehemaligen Städtischen Grundschule Moers-Asberg, die zur Zeit der Unterbringung von 64 Aussiedlern dient, schmerzhaft Erinnerungen in ihr. Die nur provisorisch ausgestatteten Räume der Grundschule (110 Mark pro Monat für ein Bett) erschrecken sie. „Ich habe gezittert, nicht eine Nacht konnte ich dort schlafen!“

Familie M.: Er, 58 und pensionierter Schlosser, sie, 55 und gelernte Buchhalterin. Vor drei Monaten siedelten beide zusammen mit Enkel Thomas, 16, in die Bundesrepublik über. Während ihr Mann gebürtiger Pole ist und kaum deutsch spricht (und junge Journalistinnen mit Handkuß begrüßt), ist Frau M. deutscher Abstammung. Sie hilft hin und wieder als Dolmetscherin aus. Ihr Vater, geboren in Dortmund, wartete zwölf Jahre auf eine Ausreisegenehmigung aus Polen. Nach dieser langen Zeit war sein Gesundheitszustand jedoch so kritisch, daß eine tatsächliche Ausreise für ihn unmöglich geworden war.

Deswegen zog Familie M. das Risiko einer „illegalen“ Ausreise vor. Der Preis der Freiheit: Drei Monatsrenten für eine Urlaubsgenehmigung!

Zu dritt täuschte man einen Urlaub in den Niederlanden vor, um sich dann entschlossen in den Westen abzusetzen. Alles ließen sie hinter sich zurück, im Gepäck lediglich Sommerkleidung mit sich führend, da schon ein warmer Pullover oder eine Winterjacke an der Grenze Mißtrauen erweckt hätte. Da heute noch enge Verwandte in Polen leben, ist ihre Scheu, namentlich erwähnt zu werden, durchaus verständlich. Man hat Angst vor „polnischen Spitzeln“, die Informationen in den Ostblock weiterreichen könnten.

Nach zwei Monaten in Übergangswohnheimen in Moers und Unna, zahlreichen Behördengängen und der Unsicherheit in einem „fremden“ Land, fand Familie M. recht schnell eine Wohnung in Moers. Ein großes Maß an Eigeninitiative und die aktive Hilfestellung der katholischen Kirchengemeinde Moers-Asberg ermöglichten diesen glücklichen Umstand - zahlreiche Aussiedlerfamilien leben bereits seit etlichen Monaten in der umgebauten Grundschule, ohne die Hoffnung, dort in absehbarer Zeit ausziehen zu können. Die Mietwohnung finanziert Familie M. mit dem Arbeitslosengeld des Mannes, Wohngeld und dem staatlichen Darlehen für Aussiedler. Auch ein Rentenanspruch ist bereits gestellt.

„Es kann kommen, was will, ich möchte nie wieder zurück“, sagt Thomas, dessen Mutter noch auf eine Möglichkeit wartet, Polen zu verlassen. Demnächst wird Thomas einen

Intensivkurs besuchen, um möglichst schnell die deutsche Sprache zu erlernen. Er hofft, auch in der Bundesrepublik seinen Beruf als Dreher ausüben zu können. Ebenfalls illegal übergesiedelt – mittels Urlaubsgenehmigung – ist auch der Sohn der Familie M., mit Frau und Kindern. Diese wohnen in unmittelbarer Nähe, wodurch die Familie zusammengehalten wird. Gemeinsam renovieren alle die Wohnung. Probleme mit den „Hiesigen“ hat man keine, aber auch noch keine ausgeprägten Kontakte. Dahingehend bemüht sich die Kirche um eine Integration der „Deutschstämmigen“ in die Gemeinde, bei Kaffee und Kuchen kommt man sich näher. An zwei Tagen in der Woche erscheint ein Sozialarbeiter der Stadt, um mit den Kindern der Wohngegend zu spielen. Auch ein Versuch zur Eingliederung. Zudem versorgt die „Kleiderkammer“ der Kirchengemeinde die Aussiedler mit Winterkleidung und Spielsachen für die Kinder.

Zurück wollen sie alle nicht mehr. In ein Land, in dem eine Tafel Schokolade die Hälfte eines Tageslohnes verschlingt, in dem nur zu Weihnachten Apfelsinen den Gabentisch schmücken und Bananen den Kindern gänzlich unbekannt sind. Die Sehnsucht nach Freiheit – politischer und wirtschaftlicher Art – zieht sie alle in die Bundesrepublik. Hier wollen sie sich eine neue Existenz aufbauen. „Ich habe 32 Jahre gearbeitet und bin zu nichts gekommen, in Polen zählt der Mensch nichts.“

Gespräch mit Fatma,
Flüchtling aus dem Libanon

„Wir würden lieber heute als morgen zurück“

von Natalie Podranski
Foto: Frank Schemmann

Fatma, 27 Jahre alt, kommt aus dem Libanon. Seit fast zweieinhalb Jahren ist sie mit ihrem Mann Ahmed, 33, und ihren Kindern Rubina, 7, Muslim, 4, und Ali, 6 Monate, in Deutschland. Natalie Podranski sprach mit Fatma über ihr Leben und ihre Erlebnisse in Moers. Nadja Abdelhar, eine ehrenamtliche Helferin aus Algerien, übersetzte, denn Deutsch spricht Fatma kaum.



„Wir waren glücklich, im Libanon“, erklärt Fatma. Sie hatten eine große Familie, waren gesund und nicht arm - bis der Krieg ausbrach. „Wenn wir überleben wollten, müßten wir weg“, beschreibt Fatma. Da sie gehört hatten, daß sie in der Bundesrepublik politisches Asyl finden und in Frieden leben könnten, beschlossen sie zu fliehen.

Mit dem Flugzeug kamen sie zunächst nach Ost-Berlin, von dort aus weiter mit dem Zug in den West-Teil der Stadt, dann Richtung Hamburg, bis sie schließlich auf der Suche nach einem Bekannten in Moers landeten. Die erste Nacht schliefen Fatma und ihre Familie auf dem Bahnhof, und dann ging der Gang durch die Behörden los. Durch das Sozialamt schließlich bekamen sie eine Wohnung auf der Rheinhausenerstraße in Asberg: viel zu klein, schlecht belüftet und eiskalt, doch sie waren froh, „eine Ecke zu haben, wo sie ruhig schlafen konnten“, erzählt Fatma. Die Wohnung hat ein winziges, dunkles, kaltes Schlafzimmer für die Kinder, ein WC und einen weiteren Raum, der als Schlafzimmer für die Erwachsenen, Spielzimmer, Küche und Wohnzimmer gleichzeitig dient. Die Wohnung ist deprimierend und macht krank. Trotzdem leben Fatma und ihre Familie dort seit zwei Jahren und vier Monaten. Drei Tage nach unserem Gespräch konnten sie endlich umziehen. In eine etwa neun Quadratmeter größere Wohnung im Nebengebäude, die schon mehrfach frei war, aber bei der sonst immer Aussiedlerfamilien den Vorrang hatten.

Fatma betont, daß sie sich nicht beklagen will. „Frau Margret“ beispielsweise, findet Fatma, „ist großartig“. „Frau Margret“, das ist Margret Mattonet-Lischka, die im Rahmen einer ABM-Stelle im Projekt „Flüchtlingshilfe“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Asyl-antragsteller in Moers betreut. Ende April läuft Mattonet-Lischkas ABM-Stelle aus, und es ist fraglich, ob und wie die Flüchtlingsbetreuung darüberhinaus gewährleistet werden soll. „Frau Margret“ hat Fatma und ihrem Mann geholfen, sich in Moers zurecht zu finden, denn sie können kaum deutsch, Margret Lischka aber arabisch.

Probleme, vor allem mit der deutschen Bürokratie, gibt es immer wieder. Da Ahmed jetzt seit über zwei Jahren in der Republik ist, darf er hier auch arbeiten. Doch so einfach ist das nicht, denn sollte er wirklich einen Arbeitgeber finden, der ihn anstellt, muß dieser ihm das schriftlich geben. Mit dieser Bestätigung muß Ahmed dann zum Arbeitsamt. Das prüft, ob kein Deutscher, EG-Ausländer oder Aussiedler die Stelle will, und erst wenn das nicht der Fall ist, bekommt er nach etwa drei Monaten die Erlaubnis anzufangen. Nur welcher Arbeitgeber macht das mit? Legale Chancen, Arbeit zu finden, hat Ahmed also kaum. So müssen er, Fatma, Rubina, Muslim

und Ali weiter von der Sozialhilfe leben.

Fatma hat die Hausarbeit und die Kinder, die sie den ganzen Tag beschäftigen. Bei Ahmed ist das anders. Fatma erzählt, daß er es nicht mehr aushalte, hier zu leben, ohne zu arbeiten. Im Libanon war Ahmed Bauunternehmer und hatte viel zu tun. Mit dem Haushalt oder den Kindern beschäftigt er sich kaum, denn das ist in seinem Heimatland nicht üblich. Fatma weiß nicht, was er den ganzen Tag macht, wenn er morgens aus dem Haus geht, nur zum Mittagessen zurück kommt und bis abends weg bleibt. Sie vermutet, daß er sich Arbeit sucht oder mit anderen Asylbewerbern diskutiert. „Er ist geistig müde“, sagt sie, und er habe schon gesagt, daß er „lieber schnell im Krieg, als hier in Deutschland langsam sterben möchte.“

Fatmas Tag ist ausgefüllt mit Putzen, Kochen, Waschen und der Sorge um die Kinder. Oft trifft sie sich nachmittags mit anderen libanesischen Frauen aus dem Haus zum Kaffeetrinken. Kontakt zu Deutschen hat sie kaum, denn sie beherrscht nur die Grußformeln. Fatma will auch nicht ausgehen. Sie hat Hemmungen. Sie möchte nicht dumm angeguckt werden, denn sie kann sich nicht hübsch genug machen. Sie schämt sich wegen ihrer ärmlichen Kleidung. Kleidung gibt es nämlich nur auf Gutscheine. Mit dem Gutschein vom Sozialamt muß sie an einem Tag in einem Geschäft für alle fünf Familienmitglieder zu einem festgesetzten Preis einkaufen. Das ist nicht gerade einfach. Fatma hat das Gefühl, ihre deutschen Nachbarn stört es, daß Asylbewerber in ihrer Nähe wohnen. Das verunsichert sie zusätzlich. Sogar offene Ablehnung hat sie schon zu spüren bekommen. „Scheiß Ausländer“ hätten einige Passanten gesagt, erzählt sie, als alle Hausbewohner im Sommer gemeinsam im Garten saßen.

„Lieber heute als morgen“, sagt Fatma, „möchte sie zurück in den Libanon. Sie ist traurig, daß sie von zu Hause weg ist und vermißt ihre Familie. Ab und zu erfährt sie aus Briefen und Telefonaten, wie es ihren Angehörigen im Libanon geht. Und immer wieder sind sie und ihr Mann drauf und dran zurück zu gehen. Doch ihre Angehörigen im Libanon raten ihnen, in der BRD zu bleiben, egal wie schlimm es wäre, berichtet Fatma. Sie fühlt sich heimatlos und verlassen.“

Fatma trägt ein Kopftuch. Früher im Libanon und in der ersten Zeit hier hat sie nie eines getragen. Sie will nicht auf andere angewiesen sein, doch hier ist sie es. Sie hat Angst, zu nichts mehr richtig zu gehören. Egal wie es auf andere wirkt. Sie trägt ein Kopftuch - es gibt ihr Sicherheit, es gehört zu ihrem moslemischen Glauben, sie hat etwas, woran sie sich festhalten kann.

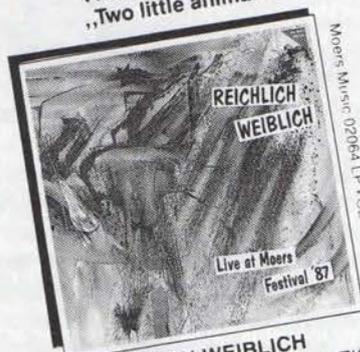
DIE NEUEN AUS MOERS...

MOERS MUSIC



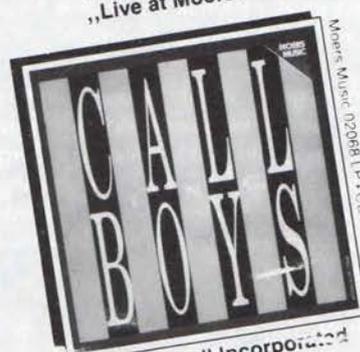
Vienna Art Orchestra — live
„Two little animals“

Moers Music 02066 LP + CD



REICHLICH WEIBLICH
„Live at Moers Festival '87“

Moers Music 02064 LP + CD



Call Boys Call Incorporated
Wolfgang Mitterer, Klaus
Dickbauer, Gunter Schneider,
Günther Selchar

Moers Music 02068 LP + CD

... gibt's in der
HiFi-Passage Teubert
und im **Spaethe**
Taschenbuchladen

Bekennnis zweier
extremistischer Spüher

„Rotfront verrecke - Wotan“

von Rafael Pilsczek

Die zu Stein erstarrte Henriette drehte uns ihren schönen Rücken zu, als Mark und ich am Schloß vorbei in den früh-abendlichen Nebel des Parks eintauchten. Den wenigen Spaziergängern und dem Herrn mit der Dogge, der seinen Liebling an langer Leine ausführte, fielen wir nicht auf. Noch nicht. Denn die Waffen unserer extremistischen Aktion, wir geben es zu, versteckten wir vor ihren Augen. Zwei Farblackspraydosen mit roter Farbe.

Dieser 9. November war an allem schuld. Dieser Tag, an dem man sich eher weniger denn mehr der Judenpogrome erinnerte, die vor 50 Jahren die Moerser Synagoge und die Geschäfte von Moersern jüdischen Glaubens nicht verschonten. In den beiden Lokalteilen der Tageszeitungen stieß man auf Sonderseiten über die zynisch genante „Reichskristallnacht“. An Moerser Schulen erarbeiteten Lehrer mit Schülern das Thema, erarbeiteten sich auch eine Art „antifaschistischer Stadtrundfahrt“.

Morgens gegen elf Uhr, zu einer Zeit also, an der jeder interessierte Moerser Freizeit hatte, gedachte Antifaschist und Bürgermeister Brunswick mit 200 zumeist jungen Menschen am Mahnmal in der Innenstadt den Schrecknissen dieser zwei Tage vor 50 Jahren.

Auch Mark und ich, wir geben es zu, wollten unseren lebendigen, wachen, mutigen Antifaschismus bezeugen. Wir bekannten uns zu ihm aber erst am Nachmittag, nach der Arbeit. Zu der Mahnwache der rund 15 Fackelträger, Mitglieder der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“, die in einem Halbkreis vor dem Torbogen an der Dr.-Hermann-Bähr-Straße standen, dem Mahnmal vor der Kneipe „Monokel“, gesellten wir uns und störten, wir geben es zu, Bürger bei ihrem Einkaufsbummel.

Als wir gerade wieder einen Moerser,

diesmal einen Geschäftsmann mit schwarzer Aktentasche in der Rechten und Tüte in der Linken, an der Vergangenheit vorbeihetzen sahen, da stupste mich Mark. „Sag mal“, reckte er sich, „stehen die Haßparolen eigentlich immer noch auf dem Stromkasten im Park?“ Dunkel erahnte ich seinen ketzerischen Gedanken. „Ich glaub' schon“, nickte ich ihm zu. „Aber das kann doch gar nicht. Die Parole steht doch seit einem halben Jahr und mehr da, die „Stattzeitung“ berichtete darüber, vor zwei Wochen gar die „Lokalnachrichten“ und außerdem: Mündige Moerser übermalen doch gleich die lilafarbenen Sprüche der Feministinnen.“ Eine Freundin schob sich zwischen uns. „Der Spruch ist jetzt bestimmt weg.“ Sie war sich sicher.

Wir nicht. Nicht weil wir kein Vertrauen in die mündigen Moerser hätten, nein. Wir sind ja selbst keine. Ganz einfach, weil wir einen Spaziergang sowieso machen wollten und dafür jetzt eben einen Grund brauchten. Und in unserem jugendlichen Überschwang, wir geben es zu, nahmen wir die Metall Dosen mit dem Farblack mit. Aus Zufall, denn hätte Mark keine auf seinem Zimmer gehabt, hätten wir keine gekauft. Antifaschismus ja, aber kostenlos bitte.

Da stand der Stromkasten, an der einen Seite des mit Parkbänken umgebenen Aussichtsplatzes bei der Fontäne am Wall. „Rotfront verrecke Wotan“, in schwarzen Spraylinien schlug einem der Haß dieser neo-nazistischen Parole ins Gesicht. Und seit langem auch in die Gesichter unzähliger Spaziergänger. Propaganda im Park.

Wir waren unverschämt, unverfroren, frech. Die Hälfte der teuflischen Botschaft verschwand gerade unter dem roten Lack, den wir dem Kasten aufdrückten, da näherte sich ein Paar. Arm in Arm mit einer Frau trat ein Herr im Trenchcoat an uns heran, baute sich mächtig vor uns auf. „Was machen Sie da?“, fragte er hart. Als wir nun unser verbotenes

Ansinnen verrieten, stellte er sich vor: „Krieger, vom Ordnungsamt.“ Aus, vorbei, am Ende. Doch noch nicht ganz. Dieser pflichtbewußte, treue Untertan der ordnungsrechtlichen Gesetze und Paragraphen, Bürger durch und durch, gab uns Kindern auf falschem Wege eine Chance: „Wenn Ihr bis morgen den Kasten mit grauer Farbe neu übersprüht, dann vergessen wir die Sache.“ Dann hätten wir den Kasten ja in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Nach einigem Zögern muckten wir jedoch schon wieder auf: „Ähm, ordnungsrechtlich besteht doch in der Farbe kein Unterschied. Die Farbe soll doch ein Zeichen sein.“ Der hochgewachsene Herr wurde wütend, seine Begleiterin schwieg. „Wetten, daß Sie das noch beseitigen werden.“ Nein, wir wollten nicht wetten, wir mögen Gottschalk nicht. „Dann muß ich gegen Sie vorgehen.“ Er drehte sich um, sie drehte sich um, sie verschwanden. In banger Erwartung der Anzeige sprühten wir zu Ende.

„Ja, das habt ihr davon. Aber, da Ihr nun die Spüher seid“, merkte Freund Christoph tags darauf an, „an der Mauer beim Sportplatz in Baerl, da wo Aussiedler provisorisch untergebracht sind, ist 'nen Hakenkreuz hingesprüht. Da müßt Ihr jetzt aber auch hin.“

Anmerkung der Redaktion:

Wie Frank, unser Fotograf, der das Ergebnis der Sprühaktion fotografieren wollte, mitteilte, ist bis zum 11. November der Stromkasten im Park erneut übersprüht worden, diesmal mit grauer Farbe. Bei roten Sprüchen handelt das Ordnungsamt offenbar schnell. Und intelligent, denn eine durchgeführte Anzeige gegen die beiden Spüher wäre sicherlich zu einem blamablen Politikum für ein Amt geworden, das ja Ordnung schaffen soll in Moers.

Spaziergang in die Vergangenheit

Schüler des Aufbaugymnasiums erforschten einen „antifaschistischen Stadtrundgang“- ausbaufähig?

Eine Moerser Aktion zum 50. Jahrestag des Judenpogroms vom 9./10. November '38 ging in der Öffentlichkeit unter. Eine Art „antifaschistischen Stadtspariergang“ unternahm die Lehrer Schäfer und Emming mit 30 Schülern vom Aufbaugymnasium. Sie berichten: „Was ist in der heutigen Steinstraße und der Altstadt noch an sichtbaren Erinnerungen an die ehemaligen jüdischen Mitbürger übriggeblieben?“ Eigentlich sehr wenig, mußten wir feststellen, nämlich nur die Gedenktafel an der Außenwand des Lokals AT und der gegenüberliegende symbolische Bogen der damaligen Synagoge. Hier trifft man viele typisch jiddische Namen aus dem früheren Moers, Kaufmann, Bähr, Rosenberg, Busack oder Cahn. Als wir alte Einwohnerlisten sichteten, wurde uns schlagartig klar, wie viele dieser Familien verschleppt, mißhandelt, ermordet und aus der Erinnerung gelöscht worden waren.

Recherchen im Stadtarchiv ergaben, daß ein Großteil der damaligen Geschäfte jüdische Besitzer hatten. So suchten wir mit Hilfe alter Fotos die Häuser Rosenberg und Hermann Kaufmann auf und fanden dort das Shop In sowie ein modernes Fleischwarengeschäft. Auch bei anderen Modeboutiquen und sonstigen Läden erinnert nichts mehr an die jüdische Vergangenheit.

Doch bei unserem Stadtrundgang kamen wir auf der Straße mit Betroffenen und Opfern ins Gespräch, spontan. Eindrucksvoll schilderten sie uns die brutale Zerstörung von Geschäften und Wohnungen. Sie erinnerten uns daran, auf welche „verschlungenen“ Wegen manche Geschäfte ihre Besitzer wechselten. Dort, wo früher die Synagoge gestanden hatte, trafen wir eine ältere Dame. Sie wartete an diesem Tag auf die Kranzniederlegung und erzählte uns von der Verhaftung und Mißhandlung ihres verstorbenen Mannes. „Erinnerung ist die eine Seite“, gab sie uns mit auf dem Weg, „doch tun wir genug, um zu verhindern, daß heute wieder Minderheiten ausgegrenzt werden?“

Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

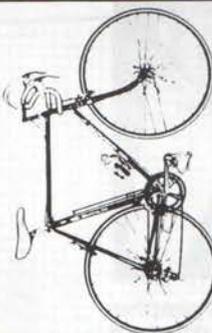
SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

0 2841 / 250 83



Bianchi

REKORD 839

mit Shimano Exage
Ausstattung, 6-fach SIS
innenverlegte Züge und
gehärtete Felgen

DM 775,-

RADSPORT PLASSMANN
MOERS – NEUSTR. 29

13.12. SCUMFUCK-TRADITION ZUM DRITTEN MIT:

**Rim Shout Pilsköpfe
Rubber Maids**

24.12. HEILIGABEND AB 22 UHR GEÖFFNET!

KONZERT MIT

i ARRIBA D.F.!
The Subterraneanz

UND **Disco**

MIT MIXMASTER STOLLE
(DER VON DIE MITTWOCHS)

OLD DADDY DUISBURG

Da capo - Ostern feiert die MOCCA-Crew weiter

500 Pinguine auf dem Weltpinguintag versammelt. **Stop.** „Volksschule“ nun endgültig nur noch „Villa am Kö“. **Stop.** MOCCA-Fete übertraf alle Befürchtungen. **Stop.** So was hatte Moers noch nicht gesehen. **Stop.** Neue Drohung. **Stop.** Bald neue Fete. **Stop.**



Pinguin-Heuler: Achim Müntel, verrannter Redakteur, Starttrompeter Dirk Wittfeld und Meisterfotograf Frank Schluselman, genannt „Das Auge mit der Nase“, begossen ihren Kummer mit Flaschenbier und falschen Brötchen, es half nichts, die Fliege mußte dran bleiben.

Blas Dir einen, so wie vorm Papst. Zur feierlichen Eröffnung des Weltpinguintages pustete das Moerser Blechbläserquintett aus allen Rohren. Das Publikum, zuerst verhalten, taute schon bald durch Moderne Klassiker angeheizt auf und forderte dann gar Zugabe um Zugabe. Die Bläser ließen nicht bitten, ließen aber Akkord für Akkord nach.



„The Swamp“ aus Hanau, „King Halder & the Groove Proof“ und „Bluesberry Juice“ heizten bis morgens um halb drei den Partygängern ein, daß der Bär nur so steppte und die Kuh nun endlich auch über die „Volksschule“ flog.



Sitzblockade auf der Treppe: Zu einem spontanen Sitzstreik entschlossen sich diese Leser und Feten-Feierer. Der Grund: Bei 500 Besuchern (so viele hatte die Villa am Kö noch nicht gesehen) fand sich kein Platz zum Stehen. Und da Frank und Arndt vom Jugendfilmclub die Treppe und den Saal so schön mit schwarzer Folie, Graffiti und Gemälden ausgestattet hatten, wurde es selbst auf der Treppe gemütlich.



Ein Pinguin watschelt selten allein. MOCCA-Freund und Väterchen aller Dinge, Reinhard Rosemann, Stadtjugendpfleger im Hauptberuf, Pinguinzüchter im Nebenjob, macht es möglich (Im Hintergrund). Das Jugendamt schmiß zusammen, nun braucht das neue Maskottchen nur einen Namen. Leidender Redakteur Rafael Pilszczek übermannte es vor Freude.

...UND NACH FEIERABEND SCHÜTT ICH
MIR IM ROHR DIE MÜTZE ZU!



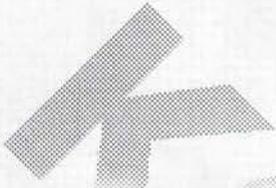
ab sofort billiard + ab sofort billiard

heiligabend wie immer offen

erster und zweiter feiertag sowieso

und an nikolaus nüsse bis zum erbrechen

Gute Rahmenbedingungen für Kultur '89



Hans-Gerd Rötters,
kulturpolitischer
Sprecher der
SPD-Fraktion,
Leiter des
Seniorenzentrums
Schwafheim, regt

mit seinen Ansichten zur Moerser Kulturszene eine Auseinandersetzung an. Wir warten auf Reaktionen.

Hat Kultur einen politischen Stellenwert in Moers? – noch dazu, wird die „richtige Kultur“ mit öffentlichen Mitteln gesegnet? Vielfältige Zweifel können den Beobachter beschleichen, wenn er in schöner Regelmäßigkeit die Kommentare und Kritiken von Kulturschaffenden und -kommentierenden liest, sie ihm zu Ohren kommen oder ihm um die Ohren „geschlagen“ werden.

Ist nicht Moerser Kulturpolitik vielfach von gestern und der Stolz so manch eines Politikers auf das Moerser Kulturleben (und den hohen Anteil der Kulturförderung im städtischen Haushalt) so etwas wie bequemer Kulturchauvinismus der Etablierten?

In der Tat komme ich mir als Moerser Kulturpolitiker auf der Suche nach Antworten und der Diskussion dieser Fragestellung häufig vor wie der Verdurstende in der Wüste, der sich einem Brunnen zu nähern glaubt, aber nichts anderem zustrebt als einer Fata Morgana, und so nie Chancen hat, ans Wasser zu kommen.

Ist die von mir erlebte – durchaus intensivierbare – lebendige Moerser Kulturszene tatsächlich eine politikspezifische Fata Morgana oder sind nicht vielmehr für eine mittelstädtische Stadt wie Moers, die noch eingebettet liegt in die riesige Kulturlandschaft „Ruhrgebiet“ – erstaunlich, ja vielfältige Ansätze engagierter Kulturförderung zu erkennen!

Kultur lebt von der toleranzgeleiteten geistig-politischen Auseinandersetzung. Werfen wir einen Blick in die „Moerser Siebziger“, so finden wir eine geradezu klassische Bestätigung dieser Aussage bei Holk Freytag, der in seiner „Theater Zeit in Moers“ berichtet: „Es wurde diskutiert, gegessen und getrunken, bis plötzlich ein Studio eröffnet wurde, eine Bibliothek geplant, ein Jazz-Festival eingeläutet war. Es folgten die schönste Musikschule der Republik, eine wie selten lebendige Volkshochschule, Bibliotheken mit Ausleihraten, vor denen Großstädte erblasen, und schließlich die Eröffnung des Schloßtheaters, des kleinsten Stadttheaters der Nation.“ Kultur lebt aber auch von einer kalkulierbaren soliden Finanzausstattung. Unter den Rahmenbedingungen der geistig-moralischen Wendepolitik aber ist die kulturpolitische Wirklichkeit der BRD der 80er Jahre bestimmt von zunehmendem Reichtum (Mäzenatentum) und öffentlicher Armut. Das betrifft auch die Kassen von Kommunen wie Moers, die als Hauptträger unserer kulturellen und künstlerischen Institutionen auftreten, am stärksten und beschränkt ihre investiven Handlungsmöglichkeiten.

In Anbetracht der fremdbestimmten finanzpolitischen Situation war und ist es oberster Grundsatz der SPD-Politik in Moers, die oft-

mals gegen heftigste Widerstände errungen kulturellen Institutionen für die Stadt zu erhalten, ja in ihrer Substanz zu stärken – was gelegentlich zwar als perspektivloser Ansatz diskreditiert wird – meines Erachtens aber richtig und konsequent ist.

Wo aber bleibt die innovative, sich neuen Perspektiven öffnende Kulturauffassung, angesichts der geschilderten Umstände. Sehe ich einmal davon ab, daß auch jede bereits existierende kulturelle Institution sich um Innovation bemühen muß, um auf Dauer bestehen zu können, so wurde ein erster, häufig unterschätzter Schritt gemacht mit der Etablierung der Haushaltsstelle „Förderung projektorientierter Kulturarbeit“, einer Haushaltsstelle im übrigen, die aus meiner Sicht ausbaufähig ist und – so zeigen die diesjährigen Haushaltsplanungen – auch ausgebaut wird. Insbesondere die Kulturwerkstatt „Roter Faden“ und „MOCCA“ haben mit dazu beigetragen, daß sich auch in Moers nach der Stagnation der kulturpolitischen Diskussion im Zeichen der wendeorientierten politischen Großwetterlage wieder Künstler und Intellektuelle verstärkt öffentlich in die wichtige kulturpolitische Diskussion eingeben und an der Diskussion gesellschaftlicher Probleme beteiligen.

Die Moerser SPD wird wie in der Vergangenheit fleißig mitdiskutieren, Anregungen aufgreifen und selbst Akzente setzen, damit aus kulturellen Fata Morganen entsprechend den Möglichkeiten dieser Stadt sich kulturelle Realitäten umsetzen und entwickeln können. Der Kulturhaushalt 1989 der Stadt Moers schreibt die guten Rahmenbedingungen dafür fort.



DO 1.

action

Weihnachtsmarkt 1988

auf dem Moerser Kastellplatz, bis zum 22.12. täglich von 11.00 - 20.00 Uhr geöffnet

Rat der Stadt Moers

Öffentliche Sitzung: Jugendwohlfahrtsausschuß
16.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Alten Rathauses

Polnische Spezialitäten im Adler

chefkoch janusz an den tiegeln und töpfen
Polen hat nicht nur einen Papst nach Rom geschickt, sondern hat aufgrund der häufigen geschichtlichen Notlagen des Volkes eine sehr bodenständige und abwechslungsreiche Eßkultur entwickelt.
In der Zeit vom 1.12. bis zum 2.1.89 gibt es also polnische Spezialitäten, zur Hälfte vegetarisch, warm oder kalt. Außerdem wird Adlers Küche während dieser Zeit täglich von 19.00 bis 1.00 Uhr geöffnet sein.

Krise im Revier und Städtepartnerschaften mit der „Dritten Welt“

Soll man in einer Krisenstadt wie Duisburg überhaupt Solidaritätsarbeit für die „Dritte Welt“ leisten? Gibt es da nicht viel näherliegende Probleme?

Doch die neue Armut hier und in der „Dritten Welt“ hängen eng zusammen, denn die Wirtschaft ist heute weltweit organisiert. Prof. Nuscheler, Lehrstuhlinhaber für Politikwissenschaften an der Universität Duisburg, wird über diese Zusammenhänge sprechen. Außerdem berichtet der Freundeskreis Kinder in Tipitapa e.V. über den Stand der angestrebten Städtepartnerschaft mit Tipitapa/Nicaragua.

19.30 Uhr Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

MOCCA

Öffentliche Redaktionssitzung!
20.00 Uhr in der Volksschule, Südring 2a, Moers

ausstellung

Ständige Ausstellung

150 Motorräder und 120 Motoren und Getriebe

samstags 14.00 - 18.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00 - 16.00 Uhr, Niederrheinisches Motorradmuseum, Friemersheimer Str. 6, Moers-Asberg

Die Figur im Raum

bis 31.1.1989, geöffnet während der Geschäftszeiten Volkshochschule, Kastell 5, Moers

Variationen

präsentiert vom Moerser Künstlerbund
bis 30.12. montags - freitags 13.00 - 19.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00 - 17.00 Uhr, samstags geschlossen
Galerie Peschkenhaus, Meerstr. 1, Moers

Ausstellungseröffnung

Kirchengesichter

Kohle-, Bleistift- und Federzeichnungen von Kirchen aus Moers und Umgebung von Ingrid Beer, Mitglied der Moerser Palette. Einführung durch Frau Eisenreich und Gespräch mit der Künstlerin Ingrid Beer, 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum (LiZ), Seminarstr. 2, Moers, bis 31.12. jeweils 30 Minuten vor den Veranstaltungen im LiZ

film

Zur Sache Schätzchen

von 1968 mit Werner Enke, Uschi Glas, Rainer Basedow, Martin Lüttge u.a.
20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

kinderkino

Otto ist ein Nashorn

Dänischer Kinderfilm 1983 (Jugendfilmclub Moers und Volksschule)
15 Uhr Kinosaal Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Im Zweifel für den Angeklagten

von David W. Rinteln, gespielt von der Krefelder Theatergruppe „Die Komödianten“
20.00 Uhr Fabrik Huder, Virchowstr. in Krefeld

Theater live im filmforum

Gewalt im Spiel

für Leute, die die Liebe suchen, ein Stück des „Theaters Rote Grütze“ aufgeführt vom „Reibekuchentheater“, ab 16 J. Eintritt 7.-/10,-DM
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

FR 2.

action

Spiele-Abend

19.00 Uhr im Jugend-Café (JuCa), Gemeindehaus St.Peter, Friedhofsallee 100, Homberg
Allen Widerständen der Gemeindeleitung zum Trotz haben die Leiter des Jugendtreffs endlich geschafft, ihr eigenes Café aufzumachen. Im Keller des Gemeindehauses ist ab dem 26.11. richtig was los. Infos bei Stefan Luther (02136/10260).

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben
20 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Vera

Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Brasilien 1986 Regie: Sergio Toledo
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Funtastic

Aufgepaßt heißt es für alle Freunde souliger Funk Musik, denn die seit Anfang 1988 bestehende Gruppe „Funtastic“ verspricht nicht nur durch ihre Musikalität und Spielfreude Spaß, sondern bietet auch durch ihre Grundidee als groovende Instrumentalband die Basis für hervorragende Gesangsdarbietungen. Hierbei ist vor allem der amerikanische Sänger Chuck Cornish zu erwähnen, der als Special Guest der Band auftritt.
21.00 Uhr, Dinslaken, Jägerhof

MOCCA - TIMER

DER KALENDER
IM HEFT

DEZEMBER



Battlefield Band

Celtic Dynamite Night
Vorpr.: Anne Wylie Band
20 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Caliban „Lady Macbeth“

Statt-Theater: Kleine Krefelder Bühne
„Fordert Shakespeares Drama ein neues Opfer?“
fragt sich Caliban. Bevor es dazu kommt, wandelt
die aus der Region kommende Theatergruppe das
Drama zum Clownstück um. Grotesk übersteigern
sie die Figuren: Die Männer spielen verrückt - Die
Lady ist verrückt! Eintritt 7,-/9,-DM
20.30 Uhr im Werkhaus/ Werkbühne, Blücherstr.
13, Krefeld

SA 3.

action

Birthday-Party

2 Jahre Flagranti
21 Uhr Flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers 2

film

Hannah und ihre Schwestern

USA 1985, Regie: Woody Allen, Darsteller:
Michael Caine, Mia Farrow
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Nashville Music Company

Countrymusic um 20.00 Uhr im Yukon-Saloon,
Gewerbegebiet Dinslaken-Süd

Celula Group

internationales Jazz und Funk Sextett aus New
York, 20.30 Uhr im Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Absolutely Ant-Independent Group

Eintritt 5,-/7,-DM
20.00 Uhr in der Volksschule, Südring 2a, Moers

KMI-Hardrock-Night mit

Pleasure, Bronxx, Heavenward

20 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Internationales

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit: Kaupenjohann, Kradolfer,
Muckenhaupt, Naujoks, Preiss, Schiffmann-Grabe,
Seidl, Thomas Leitung: Rotter, Koltermann,
Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers)
16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

SO 4.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg,
Rheinanlagen 13

Frauencafé

Literaturgruppe LYRALEI liest Texte aus ihren
Werken, 15.00 - 18.30 Uhr Frauencafé, Uerdin-
ger Str. 23, Moers

Ausstellungseröffnung

Kopfschüsse

von Achim Düwentester (19.30 Uhr)
anschließend um 20.30 Uhr der Pantomime
Benito Gutmacher mit „Le cri du Corps“
Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

ausstellung

Museumssonntag

am 2. Advent mit Vorführungen alter Handwerks-
kunst und vorweihnachtlichen Aktivitäten
Einlaß: 10.45 Uhr - 17.00 Uhr Grafschafter
Museum im Moerser Schloß

film

Katzelmacher

BRD 1969, Regie: Rainer Werner Fassbinder,
Darsteller: R.W.Fassbinder, Hanna Schygulla
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kinderkino

Erich Kästner:

Pünktchen und Anton

11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-
Scherpenberg

musik

Jazz... im Adler

Jasper van't Hof, David Friedman, Charlie Maria-
no
20.30 Uhr SChwARZer aDLer Vierbaum

theater

Rudi Rhode

Über die Grenzen der Nacht

Ein Theaterstück gegen die Dunkelheit über Latein-
amerika und uns
Die Ausbeutung der „Dritten Welt“ hat viele Ge-
sichter; in rasantem Wechsel schlüpft Rudi Rhode
in verschiedenste Rollen, um auf immer neue und
verblüffende Art und Weise den Zusammenhang

zwischen uns und Lateinamerika aufzuzeigen.
VVK 6,-DM AK 8,-DM
19.30 Uhr Internationales Zentrum der VHS Nie-
derstr.5, Duisburg

AOI/Yukio Mishima

mit K. Kiss, B. Muckenhaupt, S. Schiffmann-Grabe,
R. J. Seidl
Patriotismus mit Raimund Dirschner, Minako Seki,
Yumiko Yoshioka (Theatre Danse Grotesque), S.
Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl Leitung: Bierey,
Koltermann, Eißler (Schloßtheater Moers)
20.00 Uhr Studio am Schloß

MO 5.

action

Ich danke herzlichst allen 54 Idioten, die am 5.11.
auf den Nikolaus gewartet haben für 27 Paar
Stiefel!
Versucht es doch heute nochmal, vielleicht habt Ihr
ja mehr Glück!

Arbeitslosenprobleme

Beratung und Hilfe bei den Behördengängen
(Moerser Arbeitslosenzentrum e.V.)
16 - 18 Uhr Donaust. 1, Moers-Meerbeck

Info-Veranstaltung

Die Organisation **amnesty international**
berichtet über ihre Aktivitäten in Moers
19.30 Uhr Berufsschule für Technik, Repelener Str.
101, Moers

Antifaschistischer Arbeitskreis:

Themen:

- **anti-faschistische Themen im Europa-**
wahlkampf

- **NPD doch bald in Moers?**

19.30 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers



Comedian Harmonists am 8.12. im Fernsehen

MOCCA - TIMER



Frauenarbeit in Vietnam

Bobby Grabe besuchte während einer Studienreise mehrere Produktionsbetriebe in Vietnam, wo Frauen in der Produktion und am Wiederaufbau des Landes einen entscheidenden Anteil haben. Ein Bericht über Lebens- und Arbeitsbedingungen im Nachkriegsvietnam aus eigener Anschauung. 19.30 Uhr Internationales Zentrum der VHS, Niederstr.5, Duisburg

Lesekreis im LiZ

Zur Diskussion steht der amüsante Roman „Ahasver“ von Stefan Heym, 19.30 Uhr Liberales Zentrum (LiZ) Seminarstr. 2, Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str.23, Moers

film

Children of a Lesser God

(Gottes vergessene Kinder)
in englischer Originalfassung
USA 1986 Regie: Randa Haines
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 6.

action

Jeden Dienstag - Beratung und Information zum Thema AIDS -

telefonisch, anonym oder persönlich
von 20.00 - 22.00 Uhr 02841/18191
AIDS-Hilfe Moers, Hombergerstr.40, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Einer flog über das Kuckucksnest

USA 1975, Darsteller: Jack Nicholson, Louise Fletcher, William Redfield
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit: Kaupenjohann, Kradolfer, Muckenhaupt, Naujoks, Preiss, Schiffmann-Grabe, Seidl, Thomas Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers)
16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

MI 7.

action

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

15.00 - 18.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str.23, Moers

Rat der Stadt Moers

Öffentliche Sitzung: Hauptausschuß
16.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

Workshop im Adler: Jazzdance

In diesem Kurs werden Elemente aus dem Jazztanz

erlernt, verbunden mit Gymnastik, Spielen, Spaß und natürlich schwitzen, schwitzen...

Maximale Teilnehmerzahl: 10, Unkostenbeitrag: 40,-DM, Interessenten bitte am Tresen melden bzw. Tel.:02844/2458, Leitung: Carola Portugal

ab 7.12.88 für zunächst 10 Wochen à 1h jeden Mittwoch von 20.00 - 21.00 Uhr, SCHWARZER aDLER Vierbaum

film

„Ach wie so trügerisch“ - Die Oper als Film

Figaros Hochzeit

DDR 1949 nach der gleichnamigen Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Orchester: Staatskapelle Berlin

20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Die bleierne Zeit

BRD 1981 mit Jutta Lampe, Barbara Sukowa u.a. aus der Reihe „Das politische Kino“ (Jugendfilmclub Moers)

20.00 Uhr Kinosaal Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

DISCO

21Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg, Regie: Pia Bierey
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

DO 8.

action

Treffen der Friedensinitiative Moers

19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers

Aspekte der Arbeit in Nepal

Kinderarbeit ist keine Seltenheit in Nepal, wo viele Menschen in bitterer Armut leben. Jürgen Stücke zeigt in seinem Diavortrag die Zusammenhänge von Armut und Unterentwicklung im Himalaya-staat auf (Arbeitskreis Nepal).

20.00 Uhr Internationales Zentrum der VHS, Niederstr.5, Duisburg

Was machen Waldorfschulen anders?

Fremdsprachen ohne Lehrbuch

Vortrag von Dorothee v. Winterfeldt
20 Uhr, Waldorfkinderergarten Moers/Eick Ost, Roseggerstr. 23, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Die Comedian Harmonists

heißt der zweiteilige, mehrstündige Film, den ARD und ZDF heute wiederholen.

Der Film erzählt die Geschichte über Deutschlands berühmtestes Gesangsensemble der Dreißiger Jahre.

1927 wurde die Gruppe in Berlin durch Harry Frohman ins Leben gerufen. Ihre ersten Erfolge feierten die sechs Gesangsvirtuosen zuerst in

Veronika's Kosmetik

zum Selbermachen

Veronika Hausmanns Haagstraße 52 4130 Moers Tel 02841/24670

Hobbythek - Substanzen vorrätig
Anfertigung
nach Ihren Wünschen

Veranstaltungen

aDLERs im Dezember

Sonn- & Feiertag's, von 10 - 15.00 Uhr:
Frühstück

1. Dez. 88 - 2. Jan. 89 Polnische
Spezialitäten im aDLER

So, 4. Dez ...Jazz im adler
Jasper van't Hof, Charlie
Mariano, David Friedman

Sa, 10. Dez Adler - dance

So, 11. Dez Mr. Errol Dixon
"the hardest working blues man on stage"

Sa, 17. Dez Herbert Knebel's
Klamauk-Kabarett Affentheater

So, 18. Dez Herbert Knebel's
Klamauk-Kabarett Affentheater

Sa, 24. Dez Die große Tafel
von und mit Chefkoch Janusz

So, 25. Dez Adler - dance

Sa, 31. Dez *ecstasy & fantasy*
die Silvester-Party

SCHWARZER aDLER

BAERLER STR. 96. 4134 RHEINBERG-VIERBAUM
RESERVIERUNG: 02844-2458

ZUM BRUNNEN



Berlin, später dann in Frankreich, Italien und Amerika. 1935 zerriß der Faschismus die Gruppe, da drei ihrer Mitglieder jüdischer Abstammung waren.

Ein Dokumentarfilm, der nach Kritikermeinungen zu den besten überhaupt zählt, und der durch die Mitwirkung der vier zu Drehzeiten noch lebenden Mitglieder besonders interessant ist. Lieder wie „Veronica, der Lenz ist da“ oder „Mein kleiner grüner Kaktus“ tragen immer wieder zur Erinnerung an die „Comedian Harmonists“ bei.

Der junge Törless

von 1966 mit Matthieu Carriere, Marian Seidowsky u.a., Regie: Volker Schlöndorff nach dem Roman von Robert Musil „Die Verwirrungen des Zöglings Törless“, 20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 26, Moers-Scherpenberg

theater

Theater live im filmforum

Gewalt im Spiel

– für Leute, die die Liebe suchen –
Ein Stück des „Theaters Rote Grütze“ aufgeführt vom „Reibekuchentheater“
ab 16 J. Eintritt 7,-/10,-DM
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

FR 9.

action

Augenzeuge der Apartheid

Berthold Jäger berichtet von einer Reise durch Südafrika im Sommer 1988
19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben
20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str.23, Moers

ASTA-Fete

im und ums Audimax
20.00 Uhr, Duisburg, Lotharstr. 65

film

Film-Abend-Überraschung

19.00 Uhr Friedhofsallee 100, JuCa-Homburg

Zum Tag der Menschenrechte:

Das Salz der Erde

USA 1953, Regie: Herbert J. Biberman, Darsteller: Rosaura Revueillas, Will Geer
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Schattenlicht: Lieder & Lyriks

Statt Theater: Kleine Krefelder Bühne
Liederlyrik nennt die Gruppe ihr neues Programm, geschrieben und komponiert von Uwe Brosch. Einfühlsame Balladen, bluesgeprägte Stücke und folkrockige Arrangements: Musik für Kopf und Herz. Eintritt 5,-/7,-DM
20.30 Uhr im Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr.13, Krefeld

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg Regie: Pia Bierer
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SA 10.

action

Adler-dance

21.30 Uhr SCHWARZER aDLer Vierbaum

Rockcafé

bis 3 dabei
21.00 Uhr in der Volksschule, Südring 2a, Moers

film

West Side Story

USA 1960 Musik: Leonard Bernstein Darsteller: Natalie Wood, Russ Tamblyn, Richard Beymer
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg



Schattenlicht am 9.12. im Werkhaus in Krefeld
musik

Outlaws of Lubbock

20.00 Uhr Yukon-Saloon, Gewerbegebiet Dinslaken-Süd

Oldie-Night mit:

The Mamas And The Papas and Scott McKenzie

20Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

Hamastjura

aus Krefeld mit Jazzstandards
20.30 Uhr im Jazzkeller Krefeld, Lohstr.92

Cheap Tequila

Kennen wir doch alle; das Nightlife-Abendmahl: Handrücken mit Zitrone abreiben, denselben gut salzen, anschließend abtuschen, ganz schnell runter mit dem Zeug und mutig in die Zitrone beißen. Tequila heißt der Zaubertrank, durch den die ödeste Disco zum Avantgarde Schuppen wird; mit dessen Hilfe mausert sich der pickelige, hühnerbrüstige Sozialarbeiter zum Supermann. Miraculix läßt grüßen. Aber wer nicht als Kind in den Kessel gefallen ist, dem frißt dieses Gesöff auf Dauer die Leber und das Bankkonto auf. Besorgt um den Gesundheitszustand der geschädigten Leber, suchte ich nach einer unschädliche-

ren und billigeren Möglichkeit, dem Summertime-Blues zu entkommen. So stieß ich auf „Cheap Tequila“. Das ist klarer und hochprozentiger Rhythm 'n' Blues, der sofort ins Blut geht. Dort wirkt er prompt: Das rechte Bein beginnt rhythmisch vor sich hin zu zucken; die Finger schnippen im Takt dazu und während man so locker groovt, wird die B 54 zur Route 66 und einem alles andere scheinbar. Prima Effekt.

20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel, Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers)
16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

Rudi Rhode: „Über die Grenzen der Nacht“

Pantomime, Eintritt 6,-/8,-DM
20.30 Uhr im Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr.13, Krefeld

SO 11.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homburg, Rheinanlagen 13

film

Zum Todestag von John Lennon am 8.12.:

Let It Be

GB 1969 Musik und Darsteller: The Beatles
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kinderkino

Erich Kästner:

Das doppelte Lottchen

11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

Figurentheater Co-libri

Suse Sommer & Winnie Winter

(ab 3 Jahre)
Die Sonne als Schiedsrichterin will den Wetterstreit zwischen Suse und Winnie - Sommer und Winter - beenden und bei derjenigen bleiben, bei der es am schönsten ist...; Eintritt: 3,50/6,-DM
11.00 Uhr Internationales Zentrum der VHS, Niederstr.5, Duisburg

musik

Mr. Errol Dixon

„the hardest working blues man on stage“
20.30 Uhr SCHWARZER aDLer Vierbaum

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel, Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers)
16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

Rainer Kröhnert

Kabarett
20.30 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld



OMMENDROOM „GROTESKEN“

Modernes Figurentheater
Eintritt 7,-/9,-DM
20.30 Uhr im Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

MO 12.

action

Das politische Buch - Helmut Schmidt: Eine Strategie für den Westen

Buchvorstellung und Diskussion
19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

DI 13.

action

Rat der Stadt Moers

Öffentliche Sitzung: Rat
16.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

Probleme der Abfallbeseitigung

Diskussionsleitung: Dipl. Ing. Klaus Lorenz, Dipl. Ing. Helmut Wilkes (Volkshochschule und Arbeitsgemeinschaft Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Vogelschutzbund)
19.00 Uhr Volkshochschule, Kastell 5, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

musik

3. Scumfuck-Tradition-Festival:
Wie gewohnt: „Mehr Pogo, Leutel!“
Diesmal mit Rubber Maids aus Hamburg, dem Heimspiel für die Pilzköpfe aus Duisburg, und Rim Shout aus Dortmund
20.30 Uhr im OLD DADDY Duisburg

MI 14.

action

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

15.00 - 18.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Rat der Stadt Moers

Öffentliche Sitzung: Rat
16.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

Jugoslawische Reise

Zeitgenössische jugoslawische Literatur in deutscher Sprache
von Eric van der Zwaag
19.30 Uhr Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Fit im LiZ

Der Fraueninfotreff beschäftigt sich mit dem Thema: Frauen in Ehrenämtern - Selbstverwirklichung

oder billige Arbeitskraft?
20.00 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers

film

Out of Rosenheim

BRD 1987, Regie: Percy Adlon mit Marianne Sägebrecht, Christine Kaufmann (Jugendfilmclub Moers)
19.00 und 21.00 Uhr, Kinosaal Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

DISCO

21 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Frau Holle

Märchenaufführung mit dem Wittener Kinder- und Jugendtheater (Kulturamt Stadt Moers)
11.00 Uhr Kulturzentrum Rheinkamp

AOI/Yukio Mishima

mit K. Kiss, B. Muckenhaupt, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl
Patriotismus mit Raimund Dischner, Minako Seki, Yumiko Yoshioka (Theatre Danse Grotesque), S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl Leitung: Bierey, Koltermann, Eißler (Schloßtheater Moers)
20.00 Uhr Studio am Schloß

DO 15.

action

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

The Wall

USA 1982, Musik: Pink Floyd, Darsteller: Bob Geldof, Christine Hargreaves u.a.
20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

musik

The Rhythm 'n' Blues Show 88:
ALBIE DONELLY meets GENE „Mighty Flea“ CONNERS

Diese Headline steht für ein außergewöhnliches Musikerlebnis. Albie Donelly bekannt als Kopf der Gruppe „Supercharge“, trifft auf keinen geringeren als Gene „Mighty Flea“ Connors. Diese erlesene Mischung von weißem und schwarzem Rhythm 'n' Blues verbindet nicht nur Elemente der Rock- und Jazzmusik, sondern begeistert auch Musikfans unterschiedlichster Couleur.
20.00 Uhr BLUE NOTE, Lotharstr., Duisburg

theater

Frau Holle

Märchenaufführung mit dem Wittener Kinder- und Jugendtheater (Kulturamt Stadt Moers)
11.00 Uhr Kulturzentrum Rheinkamp

Tagebuch eines Wahnsinnigen

von Nicolai Gogol Regie: Pia Bierey, Eckhard Koltermann mit Rupert J. Seidl, Eckhard Koltermann
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

**Fashion for
"Man & Woman"**

Homberger Straße 72 · 4130 Moers I
☎ (02841) 22949

BIG STAR

BAZAR

MOERS
HÜLSDONK
TEL. 26650

**ZUM
BRUNNEN**



FR 16.

action

Astrologie zum Kennenlernen, nur für Frauen

Die Astrologie bietet uns Möglichkeiten, uns selbst und andere besser zu verstehen. Sie bestimmt nicht unsere Wege, sondern beleuchtet sie. Wir möchten die Grundlagen der Astrologie vermitteln und Zusammenhänge aufzeigen, die den Boden für weitere astrologische Entdeckungsreisen bereiten.

16.-18.12. von 18.30 - 21.30 Uhr, Anmeldung und Information im Werkhaus, Blücherstr.13, Krefeld Tel.: 02151/801211

Körperbewußtsein und Tanz

Dieser Workshop ist gedacht für alle, die an einer Erweiterung des Körper-GeistBewußtseins interessiert sind. Durch Visualisierung, Partnerarbeit und Körpertraining wird das Körperbewußtsein geschult und vertieft. Um den Ausdruck im Tanz wirklich von innen kommen zu lassen, brauchen wir vor allem Geduld und Aufmerksamkeit.

Wochenendseminar vom 16.-18.12. mit Veronika Wiethaler, Beginn Freitag, 18.30 Uhr, Information und Anmeldung im Werkhaus, Blücherstr.13, Krefeld Tel. 02151/801211



Clown Globo am 16.12. in der Volksschule **Baguette-Abend**

19.00 Uhr Friedhofsallee 100, JuCa-Homberg

Gesprächskreis und Beratung für Kriegsdienstverweigerer

19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers

Perestroika und Glasnost im sozialistischen Musterland

Diavortrag von Jörg Nägele über eine Reise durch Bulgarien im Sommer 1988

19.30 Uhr LiZ Seminarstr.36 Moers

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben

20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger

Str.23, Moers

theater

Eine Nacht mit Clownereien: Globo (Mime und Clown), Giacomo (Narrenkunst) mit dem Programm „Ein Pferd ist keine Marmelade“

19.30 Uhr in der Volksschule, Südring 2a, Moers

Tagebuch eines Wahnsinnigen

von Nicolai Gogol, Regie: Pia Bierey, Eckhard Koltermann mit Rupert J. Seidl, Eckhard Koltermann

20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SA 17.

musik

Westwind

Country um 20.00 Uhr im Yukon Saloon, Gewerbegebiet Dinslaken-Süd

The Rhythm 'n' Blues Show 88

ALBIE DONELLY meets GENE „Mighty Flea“ CONNERS

20.00 Uhr DOCH DU in Bocholt

Balduin Blues & Fridolin Friedel

20.30 Uhr im Jazzkeller Krefeld, Lohstr.92

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit: Kaupenjohann, Kradolfer, Muckenhaupt, Naujoks, Preiss, Schiffmann-Grabe, Seidl, Thomas Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers) 16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

Herbert Knebels Affentheater

Was bleibt fünf nicht mehr so ganz jung wirkenden und dazu noch recht bescheuert aussehenden Menschen anderes übrig, als sich in Form einer Selbsthilfegruppe zusammenzufinden, um eine Klamauk-Cabarett-Musiktheatergruppe zu gründen. Getreu der Parole, wider die klassische Pointe - unser Freund ist der aberwitzige, absurde Humor, ist ein mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht alltägliches Programm entstanden.

Herbert Knebels Affentheater, das ist Herbert Knebel mit seinen sarkastischen Alltagsgeschichten, das ist der referierende Pater Siegfried Domke mit kompletter Band auf engstem Raum, das ist ein Programm, in dem stark geraucht, dilettantisch gezaubert, mitunter minutiös getanzt, und gefühlvoll bis herb gesungen und gejazzt wird, na ja - und eben noch vieles mehr. Immer und aufrecht dem Slogan folgend, nichts ist so schlecht, daß man/frau es dem Publikum vorenthalten sollte.

20.30 Uhr SCHWARZER aDLER Vierbaum

SO 18.

action

Anzeige

It's Frühstück's Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Frauencafé „Fraueninsel“

15.00 - 18.30 Uhr Frauencafé, Uerdinger Str. 23, Moers

Folkloretanzfest türkischer Gruppen aus Duisburg

Die Duisburger Folkloretanzgruppen, u.a. AFiR, Memleket, AFAD und verschiedene Schulgruppen, zeigen Tänze aus den verschiedenen Regionen der Türkei. Anschließend spielen „Dost Merhaba“.

15.00 - 19.00 Uhr, Aula des Seeling-Gymnasiums, Falkstraße, Duisburg

kinderkino

Erich Kästner:

Emil und die Detektive

Zu den drei Kästner-Filmen im Dezember veranstaltet der Filmclub Scherpenberg einen Malwettbewerb, bei dem es schöne Sachpreise zu gewinnen gibt. Im Anschluß an die Vorstellungen haben die jungen Zuschauer Gelegenheit, Motive der gezeigten Filme zu in Bilder umzusetzen. Am 15.1.89 - nach der Vorführung der „Unendlichen Geschichte“ - werden die Preise überreicht.

11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

musik

The Rhythm 'n' Blues Show 88

ALBIE DONELLY

20.00 Uhr Le Cheval in Moers

theater

Tango Mortale

klassischer Tango mit Klavier und Cello 20.30 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

Herbert Knebels Affentheater

Klamauk - Cabarett - Musiktheater sarkastische Alltagsgeschichten

20.30 Uhr SCHWARZER aDLER Vierbaum

Ein Traumspiel

von August Strindberg Regie: Pia Bierey mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Neujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas

20.00 Uhr Schloßtheater Moers

MO 19.

action

Philosophiekreis im LiZ

19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 36 Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

DI 20.

action

Kultur Kunterbunt

Gesprächskreis für Asylbewerber und ihre deutschen Freunde

19.30 Uhr LiZ Seminarstr. 2, Moers



DEZEMBER

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers



Herbert Knebels Affentheater am 17./18. 12. im Adler in Vierbaum

MI 21.

action Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

15.00 - 18.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film Spaltprozesse

BRD 1985-1987, Regie und Buch: Bertram Verhaag, Claus Strigl mit Polizisten, Demonstranten und Anwohnern der WAA
Aus der Reihe „Das politische Kino“ (Jugendfilmclub Moers)
20 Uhr Kinosaal Volksschule, Südring 2a, Moers

musik DISCO

21.00 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater AOI/Yukio Mishima

mit K. Kiss, B. Muckenhaupt, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl
Patriotismus mit Raimund Dischner, Minako Seki, Yumiko Yoshioka (Theatre Danse Grottesque), S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl Leitung: Bierey, Koltermann, Eifler (Schloßtheater Moers)
20.00 Uhr Studio am Schloß

DO 22.

action Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

FR 23.

action Weihnachtsfeier

mit Plätzchen, Weihnachtsbaum u.s.w.
19.00 Uhr Friedhofsallee 100, JuCa-Homburg

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben
20.00 Uhr Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg Regie: Pia Bierey mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Neujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SA 24.

MOCCA WÜNSCHT EUCH ALLEN TOLLE WEIHNACHTSTAGE!

action

Die große Tafel

von und mit Chefkoch Janusz
22.00 Uhr, ab ca. 24.00 Uhr wie immer der „weihnachtliche“ Film SCHWARZER ADLER Vierbaum

Ball of Confusion

21 Uhr Flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers 2

film

Purple Rose of Cairo

22.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

musik

„Alle Jahre wieder...“ mit King Halder and Groove Proof

Beginn ca. 21.00 Uhr in der Volksschule, Südring 2a, Moers

Heiligabend-Party

Die ultimative Heiligabend-Party mit ARRIBA D.F., die im März schon mal den Laden zum Kochen brachten und jetzt mit ihrer in diesen Tagen erscheinenden LP im Gepäck wiederkommen - Spanish Trash, ein Schlagzeug ohne HiHat und Becken, kompromißlos Akkorde dreschende Gitarren und ein derber Bass schaffen treibenden Sound, über den bis zu vierstimmiger Gesang in Spanisch und Deutsch gelegt wird.

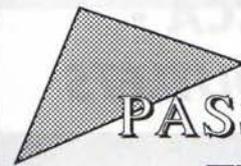
Die zweite Band dieses vielleicht gar nicht so Heiligen Abends sind die Subterranean: Das Duisburger Grio spielt einen kompromißlosen Noise-Rock-Pop, der sich schwer einatmen läßt... Younggastischer Gesang & tieffliegende Bomber mit Bass und Schlagzeug an Bord, eine von vorn angreifende Gitarre (laut!) - Sirenen, Sprachfetzen & Punk-Kaskaden formen sich zu einem Bild von sozialer Imperlinenz & ohrwurmträchtiger Schocksymptomatik!!

22.00 Uhr im OLD DADDY Duisburg

SO 25.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der CaféKneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13



HIFI

PASSAGE

TEUBERT

steinstr.15 - 4130 moers 1 - tel. 25330

DER DUFTFLACON

Parfum - Discount
Exklusiv-Markenparfums zu Sonderpreisen.

Vergleichen Sie ESTEL
CHANEL LACOSTE LAUDER
AZZARO GIVENCHY
CLARINS ARMANI
Chloé paco rabanne
Cartier YVES SAINT LAUREN
TRUSSARDI LANCÔME KL
LANCASTER CHANEL
INO CERRUTI
AZZARO.

Kirchstraße 25 - 4130 Moers 1 - ☎ 02841 / 1 65 93

Gesunde Ernährung wird bei uns zu einem Genuß!!!

Es gibt bei uns
Christstollen,
die sind's „voll-wert“



Rathausstr. 20 4137 Rheurdt ☎ (02845) 6509

Di. und Fr. auf dem Neumarkt 7 - 13 Uhr

ZUM

BRUNNEN

CAFÉ
KNEIPE
TÄGLICH
19.-1.00

MOCCA - TIMER



MOCCA - OUTLETS

Moers

Stadtbibliothek / Sparkasse / Stadttheater Moers / Volkshochschule / Jugendamt / Stadtinformation / AWO - Stadtverband Moers (Jugendheime Meerbeck und Kapellen) / Jugendzentren Zoff, Ufort, Kapellen / Volksschule / Liberales Zentrum / HIFI-Passage / Basar / Nr. 9 / Aragon / Brunnen / Mondrian / Döner (Neumarkt) / Monokel / Röhre / Eulenspiegel / Döner (Bahnhof) / Pitty / Crass / Dschungel / SOUND SET / Plassmann / Coiffeur Zeman / AIDS - Hilfe Moers / Tanzschule Helfer / Wollstübchen (Kapellen)

Rheinberg / Kamp-Lintfort

Flagranti / Schwarzer Adler / Swimming Pool / Zuff-Rheinberg / Barken / Malaria / Rosazeiten / Jugendzentrum Altes Rathaus

Neukirchen-Vluyn

Bibliothek Neukirchen / Bibliothek Vluyn / Kulturhalle / Sparkasse Neukirchen / Sparkasse Vluyn

Krefeld

Café Journal / Jazz-Keller / Blauer Engel / Milly Ways / Lindwurm / Satchmo / Juke Box / Café Satz / Kulturfabrik / Kulturbahnhof Kempen

Duisburg

Litfaß / Café Kaputt / Treffpunkt / R(h)einblick / Wasserturm / Bibliotheken in Homberg, Hochheide, Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen / Konkuma Futon / Old Daddy

Frauencafé „Fraueninsel“
15.00 - 18.30 Uhr Frauencafé, Uerdinger Str. 23, Moers

Adler-dance
21.30 Uhr SCHWARZER ADLER Vierbaum

Tanz den 1. Weihnachtstag ...
21 Uhr Flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers 2

film
Purple Rose of Cairo
20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 26, Moers-Scherpenberg

musik
Hermann Brood And His Wild Romance
Rock aus Holland
21 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

MO 26.

film
Der letzte Kaiser
Regie: Bernardo Bertolucci mit John Lone, Joan Chen, Peter O'Toole 1987: 9 Oscars (Jugendfilmclub Moers)
15.00 und 19.00 Uhr, Kinosaal Volksschule, Südring 2a, Moers

Purple Rose of Cairo
20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers-Scherpenberg

theater
Ein Traumspiel
von August Strindberg Regie: Pia Bierey mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Neujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr Schloßtheater Moers



Arriba D. F. am 24.12.
im Old Daddy in Duisburg

DI 27.

theater
Amerika gibt es nicht
nach Peter Bichsel mit: Kaupenjohann, Kradolfer, Muckenhaupt, Naujoks, Preiss, Schiffmann-Grabe, Seidl, Thomas Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier, Buchbinder (Schloßtheater Moers)
16.00 Uhr Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

MI 28.

musik
DISCO
21 Uhr, Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater
Ein Traumspiel
von August Strindberg Regie: Pia Bierey mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Neujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

FR 30.

film
Film-Abend-Überraschung
19.00 Uhr Friedhofsallee 100, JuCa-Homburg

theater
Ein Traumspiel
von August Strindberg Regie: Pia Bierey mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Neujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SA 31.

**MOCCA WÜNSCHT ALLEN LESERN VIEL
GLÜCK BEIM RUTSCH INS NEUE JAHR!**

action
ecstasy & fantasy
DJ: dizzy-klaus, Karten nur im Vorverkauf
21.00 Uhr SCHWARZER ADLER Vierbaum

Hop-Party
89er Neujahrs Brunch, Eintritt frei
21 Uhr Flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers 2

Silvesterfete in der Volksschule
Südring 2a, Moers

theater
Loriot
Krefelder Theatergruppe „Die Komödianten“
19.00 Uhr Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

**Adresse für Termine und
Vorankündigungen:**

MOCCA-Timer
c/o Christoph Mulitze
Rheinbergerstr. 195a
4130 Moers 1

**Redaktionsschluß für den Timer:
(Januar-Ausgabe)
15. Dezember 1988**

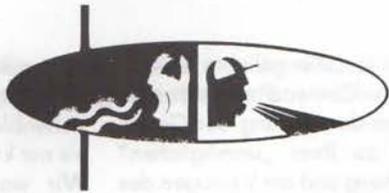
Alle Terminangaben ohne Gewähr.
Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen veröffentlicht MOCCA kostenlos.

'88

Cafe-Kneipe

R/Waamblick

Homburg



DANCEFLOOR
P-A-R-T-Y
9. DECEMBER
AB 19 UHR

karten nur
im vorverkauf
8DM

JEDEN SONNTAG
VON 10-1h
FRÜHSTÜCK
BIS 14.30h
TÄGLICH
VON 19-1h
FREITAGSAMSTAG
VON 19-3h

THE ONLY
WAY IS
UP!



MU

Zeigen, daß es auch anders geht

„Die Komödianten“ - eine ganz besondere freie Theatergruppe

Ich brauche eine erotische „Alte.“ Das hatte noch niemand zu Elke Rummel gesagt. Bis vor etwa zwei Jahren. Da lernte sie nämlich Peter Gutowski kennen, der gerade auf der Suche nach Darstellern für ein neues Stück war. Durch Mundpropaganda ebenso wie etwa durch Zeitungsanzeigen kamen auch die meisten anderen der inzwischen 22 Mitarbeiter aus allen Berufs- und Altersgruppen, neben Schauspielern auch Tontechniker, Souffleusen und Requisiteure, Gutowskis Truppe, „Die Komödianten“ aus Krefeld. Fünfmal in der Woche wird geprobt, vier bis sieben Stücke haben pro Spielzeit Premiere - also durchaus professionelles Ausmaß. Und so sehen sich „Die Komödianten“ auch nicht als Laien, sondern als Amateurbühne mit dem einzigen „Hauptberuflichen“, dem Leiter Gutowski.

Der Name der Theatergruppe soll nicht für Leichtes und Vergnügliches stehen, sondern ist „Zustandsbeschreibung“. Gutowski: „Komödianten sind vom Wort her wandernde Schauspieler, einer Bühne also, die kein festes Zuhause hat. Zwar haben wir einen festen Probenraum und demnächst auch einen regelmäßigen Aufführungsort. Ansonsten sind wir jedoch in und um Krefeld unterwegs.“ So waren „Die Komödianten“ zuletzt häufig etwa in Rheinhausen oder Moers zu sehen.

Die Palette der Stücke reicht von Tennessee Williams' „Glasmagerie“ über Schnitzler bis zu Cocteau und Villon. Themen sind vor allem Gesellschaftskonflikte, die Rolle der Frau. So läßt Gu-

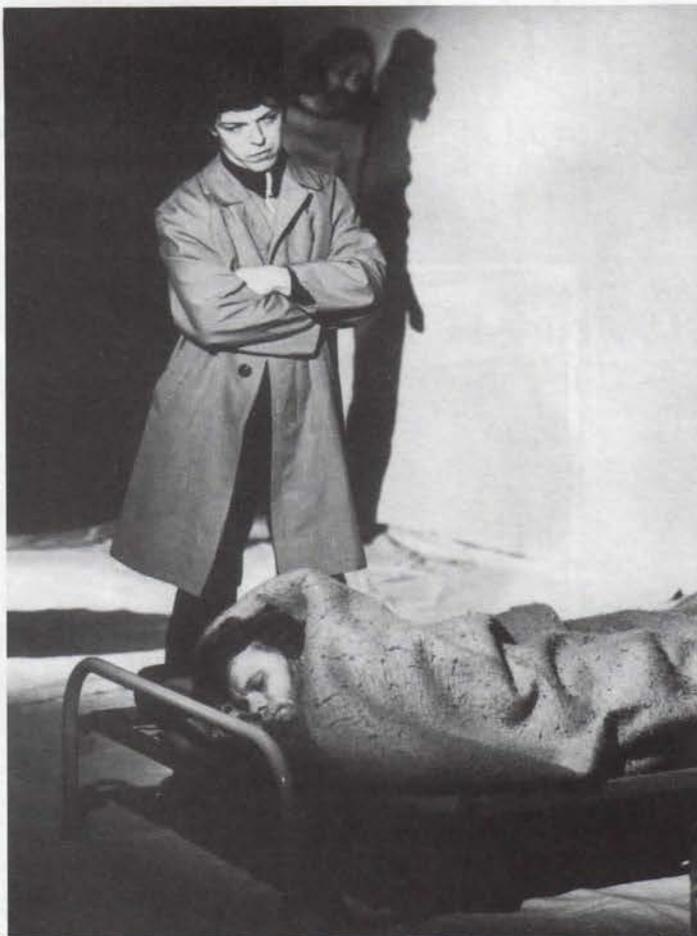
towski in „Die geliebte Stimme von Jean Cocteau“ seine Darstellerin an der Haltung der Gesellschaft zu ihrer „unmöglichen“ Beziehung und am Versagen des Mannes scheitern.

Gutowski: „Bei der Frau, die scheitert, wollen wir aber nicht stehenbleiben. Theater soll mehr als nur kritisieren und verwerfen. Wir wollen eine Art Versuch einer Utopie machen, den Leuten zeigen, daß es auch anders geht.“ Dieser Gedanke, dieses Konzept ist es vor allem, was die Auswahl der Stücke bestimmt. Voraus geht aber für den Regisseur Gutowski erst eine intensive Beschäftigung mit dem Thema, Autor und Stück - bei Strindbergs „Fräulein Julie“ waren es ganze vier Jahre Vorbereitungszeit. Als „Kräfteausgleich“ gibt es dann auch mal einen Loriot, und auch Kinderstücke sollen demnächst ins Repertoire aufgenommen werden.

Für die kommende Spielzeit sind neben „Fräulein Julie“ unter anderen Ibsens „Hedda Sabler“ und das Aids-Stück „Beirut“ von Alan Bowne geplant. Trotz seiner vielen, inzwischen schon recht geübten Schauspieler - einige waren bereits mit Bühnenerfahrung und entsprechender Ausbildung gekommen - ist Gutowski noch auf der Sucht nach weiteren „Talenten“. Voraussetzung: Motivation und Zeit für mehr als nur „Feierabend-Rollen-spiel“.

Peter Gutowski Telefonnummer: (02151) 39 53 71.

Imma Spoelmann



„Die Komödianten“ in der „wahren Geschichte des AG Q“ von Christoph Heis

Stories über 1996 oder How to revival a revival

Kerstin Rollsteinbarn wollte eigentlich über eine Band schreiben, aber „**dieser Kommentar lag mir momentan einfach mehr am Herzen.**“

Wir dürfen das 70er Revival als herbeigeredet betrachten. Der Slogan von den Hippies, die „more fun“ sind, geistert durch Konzertprogramme und die entsprechenden Zeitschriften der trendsetzenden Insider. Die Post-Punk-, Post-Wave-, Post-Sonstwie-Szene hat von ihrem Stil gelangweilt zu sein; der allerschleimigste Ufta-Ufta-Bombastrock ist wieder salonfähig, und die Accessoires der lange als „Jahrzehnt des schlechten Geschmacks“ bezeichneten Ära gelten als hip.

Grüne Breitcordschlaghosen mit Leopardfellplateaustiefeln zu lila Rüschenhemd. Wer's mag aber, was war da noch in den Siebzigern? Passend zu Acid-Rain und Acid-House das Revival des Acid-Trips? Samt der dazugehörigen Musik? Im Berliner Indie-Schuppen „Linientreu“ hing kürzlich ein Plakat, das Bands im Stil der frühen Floyd zwecks Plattenproduktion suchte... So gut Barret, Waters & Co. auch waren, die Vision, bald an jeder Ecke von selbsternannten Provinzcastandedas mit Mystik nach Art des Hauses und Selfmade-Psychedelic-Sound zugeschwallt zu werden, muß nicht unbedingt Realität werden.

Es wird kaum so kommen. All die Revivals, die wir schon hinter uns haben, hatten gemeinsam, daß sie Optik und Musik, aber nie die oft rebellischen Inhalte der jeweiligen Zeit transportierten. Erst die Fifties, dann die Sixties-Welle, die ihren Höhepunkt auch hinter sich hat, folgerichtig sind die Seventies dran. Die 60er hielten sich nicht so lange wie die 50er, die 70er werden schneller abflauen als die 60er. Danach kommt '77, dann haben wir da noch die Grufties, deren Revival mit einigen Monaten zu veranschlagen ist, und dann?

Dann werden wir uns eingeholt haben, diese Art der Gegenwarts(nicht)bewältigung ist dort angekommen, wo sie begann. Und unsere Kinder werden sich 1996 nicht mehr ihren Stil zusammenkopieren, sie werden ihre Stilkopie kopieren, nicht die Sixties, sondern die 86er-Sixties und danach die 88er-Seventies geil finden. Jede dieser Wellen wird einige Tage dauern, und resignierende Essay-Schreiber werden angesichts dieser Inhaltsleere auf die schöne Zeit der späten Achtziger verweisen, wo die Nachahmung noch echt war.

Kerstin Rollsteinbarn

LADEN 23

*Futons
Handgewebtes und mehr...*

Moers
Einkaufscenter Neu-Markt
☎ 02841-2 62 85

**Hier fehlt Ihre Anzeige!
Setzen Sie sich mit unserer
Anzeigenleitung in Verbindung!
02841 / 445 38**

PIANOSOLO CONCERT

Confession

Nights and days of blue luck inverted



PIANOSOLO IMPROVISATION

Michael Ulle Piano

Donnerstag, 15. Dezember 1988

um 21 Uhr

KFZ-Galerie

Augustastrasse 48

Duisburg-Homberg

Kulturum Art Editionen

Über die Absurdität des Wahnsinns

„Tagebuch eines Wahnsinnigen“ von Gogol -
das neue STM-Ensemble jongliert mit unerfüllter Liebe,
Wahnsinn und Gesellschaftsgroteske.

Hat der Sultan von Algier nun eine Warze unter der Nase, oder nicht? Das Licht geht aus, das Licht geht an, enthusiastischer Beifall ertönt. Die STM-Premiere „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ feiert das Publikum minutenlang frenetisch. Der Dank gilt dem Dramaturgen und Schauspieler Rupert J. Seidl für seine mitreißende Darstellung des schizophrenen Beamten Poppristschin und ebenso dem „Musiker“ Eckard Koltermann, der - inmitten der Zuschauer sitzend - mit psychedelischen Saxophonklängen und wirrem Gestammel das „gespaltene Ich“ Poppristschins personifiziert. Und der Dank der Moerser Kulturszene sollte auch Pia Bierey und Rupert J. Seidl für die Gesamtheit ihrer Inszenierung der Erzählung des russischen Schriftstellers Nikolai Gogol gelten.

Die Geschichte ist alt, denn wieder ist es die Liebe, die den Menschen in ihren Bann zieht - nur ist es im Falle Poppristschins der Bannkreis des Wahnsinns, in den der „Held“ verfällt. Seine Liebe bleibt unerfüllt. Die Tragik ist vorprogrammiert, da er sich ausgerechnet in die Tochter seines Direktors verliebt, er selbst ist lediglich dessen „Bleistiftanspitzer“. Das ist nicht standesgemäß und daher ein unhaltbares Faktum! Der lebenswerte Held zerbricht an seinem Schicksal, wird zudem von seinen Vorgesetzten schikaniert und flüchtet sich in

Isolation und die Wahnvorstellung, König von Spanien zu sein. Aus dem „phantastischen Briefwechsel“ der Hunde seiner Angebetenen und ihres Liebhabers erfährt er die endgültige Wahrheit, sein Begehren ist ein hoffnungsloses, die Tochter des Direktors verachtet ihn, und jener, den er bewundert und liebt, ebenso.

Sehr eindrucksvoll sind die Szenen, in denen Seidl in seiner Rolle den beiden Hündchen nachstellt, um Einzelheiten zu erfahren - dabei trägt er eine Plastik-Hundeschnauze. Kunst der Tragikkomik! Überhaupt ist seine Darstellung des Poppristschins eindrucksvoll und einfühlsam, der Zuschauer ist hin- und hergerissen zwischen Heiterkeit und Betroffenheit. Wie ein Derwisch fegt Seidl durch den düsteren

Kellerraum-Zuschauerraum und Bühne sind eine Einheit. Er kriecht, rennt und stolpert, droht eine Schreibmaschine ins Publikum zu schleudern und drückt einem der Gäste beiläufig einen überdimensionalen Schmetterlingslolly in die Hand.

Irre Grimassen und weitaufgerissene Augen unterstreichen den Prozeß des Wahnsinnigwerdens. Der Schweiß auf Seidls Stirn ist ein Zeugnis seines Engagements! Hypnotische und manische Klangkollagen verkünden in Sequenzen völliger Düsternis oder bei diffusem Blaulicht das drohende Unheil-Poppristschins „Irrweg“ endet in einer Heilanstalt. Auch die Pfleger quälen ihn, indem sie ihn mit eiskaltem Wasser und Stockklängen malträtieren. Und in Anbetracht dieser Unmenschlichkeiten der Gesellschaft nimmt die Figur des Poppristschins menschliche Züge an, er fleht seine Mutter um Hilfe an. Nicht länger scheint er König von Spanien zu sein, doch es ist zu spät: Seidl und Koltermann tauschen die Plätze - der personifizierte Wahnsinn gewinnt endgültig die Oberhand! Das neue STM-Ensemble überträgt Gogols bitterböse Gesellschaftsgroteske in eindringlichster Weise auf die Bühne des Schloßtheaters und somit in unsere Zeit. Zwangsläufig fragt sich der Zuschauer, wer denn nun tatsächlich verrückt ist - Poppristschins oder die Gesellschaft?

Andreas Quinkert

San- sibar

Über die Lust,
einen Zweiakter
zu inszenieren

Der Intendant macht sich rar. Trotzdem gelang es MOC-CA, den Kölner Theatermacher Detlev Noll am Telefon zu stellen. Der 27-jährige Student der Philosophie, Musikwissenschaften und Germanistik plant für den Februar nächsten Jahres ein Theaterspektakel. „Was steckt hinter all den Gerüchten um Dein Theaterstück, gibt es etwas Neues für Moers?“ „Sansibar ist konzipiert als Lösung vom Theaterraum. Ich versuche da weiterzumachen, wo andere aufhören.“ Frage: „Wie würdest du diese Form von Theater nennen?“ „Musical, oder besser: eine Bearbeitung verschiedener Strukturen des Musicals.“ Frage: „Deine Vorbilder?“ „Robert Wilson, Peter Weiss, Dada-Theater und Fernsehen.“ Frage: „Soll daraus später ein Beruf werden?“ „Ich spiele seit 1983 Theater, zuerst am Rheinkamper Gymnasium, später an der Uni. Berufliche Absichten habe ich erst seit Ende letzten Jahres.“ Frage: „Zurück zum Stück. Was kann der Zuschauer erwarten? Hopst jemand nackt über die Bühne?“ „Mit Sicherheit!“ „Was für Zuschauer wünschst Du Dir?“ „Alle. Alle, die Sinn und Sinnlichkeit für Theater haben.“

Achim Müntel



Rupert J. Seidl

Aus - gespielt

Cinefactory geschlossen

Tatsache. Die Cinefactory in Moers ist und bleibt geschlossen. Moerser Kinofreunde haben sich anscheinend zu früh gefreut, als das Kino vor etwa einem halben Jahr nach nur dreimaliger Vorankündigung endlich seine Pforten öffnete. Doch was will man mehr - von den Organisatoren Gerd Klein & Co wurde lange Theater geboten, schlechtes Theater allerdings:

Wegen angeblicher Umbau- und Renovierungsarbeiten sollte das Kino ab 27. Oktober für etwa eine Woche geschlossen bleiben. Doch offensichtlich hatten die Verantwortlichen nicht nur Schwierigkeiten mit der zeitlichen Kalkulation - wo doch die Moerser Cinefactory pleite - pardon! immer noch („vorübergehend“) geschlossen war. Wirklich merkwürdig, daß schon nach so kurzer Zeit Erneuerungen notwendig sein sollten. Aber noch merkwürdiger war es, daß dort nie jemand zu sehen war, der den Laden „renovierte“. Da stellte sich nun mal die berechnete Frage, wie es um die Zukunft des Moerser Programmkinos

bestellt war. Doch Mann von Welt verhielt sich außerordentlich diplomatisch: Gerd Klein konnte und mochte dazu keine Angaben machen.

Eine Antwort, die erfreute - wurden doch dem Interpretationspielraum keine Grenzen gesetzt. Daraus zu folgern, fiel nicht schwer. Schließlich gab es in den letzten Monaten genügend Hinweise auf den zu erwartenden Abstieg des Kinos. Wurden doch Filmangebot und Programmhefte - nicht nur in Moers - immer dünner und das Cine-Team schon im Sommer um einen Mann ärmer. Axel Markens schien zu wissen, warum er das sinkende Schiff rechtzeitig verlassen hat. Oder war die Situation gar auf seinen Ausstieg zurückzuführen? Aber nicht doch! Wie könnte man sich denn dann die Pleiten der Cinefactories in Rheinberg und Xanten erklären?

Vor einer Woche meldete die Cinefactory auch in Mülheim Konkurs an. Was aus den Moerser Kinoräumen wird, ist ungewiß.

Anja Kolshofer

ab 3.12. auch in

4150 Krefeld
Südwall 10

Mo. - Fr. 10.30 - 14.00,
15.00 - 18.30

Sa. 10.30 - 14.00
(18.00)

Konkulla
FUTON

4100 Duisburg 17
Homburg (Hochheide)
Moerser Straße 337
Telefon 02136/33433

**Ihr Partner in Sachen Futon,
wo Preis und Leistung stimmt.**

Mo. geschlossen, Di.-Fr. 10.00-13.00, 15.00-18.30, Sa. 10.00-14.00,
länger Sa. 10.00 - 18.00 und nach vorheriger Terminvereinbarung

„Mensch, ist das ein Ding.“
Geregelt wird's vom Ring.



Mit einer Privaten Krankenversicherung beim Deutschen Ring können Sie sich die besten Spezialisten leisten. Selbst wenn Ihr Sohnemann mal ein Radio verschlucken sollte. Und auch im Krankenhaus werden Sie erstklassig behandelt und versorgt. Lassen Sie uns mal darüber sprechen.

Rolf Sauerbier, Gartenstraße 14
4130 Moers 1, ☎ (02841) 2 35 70

Ihr Fachmann vom Deutschen Ring.

Deutscher Ring 
Ein Ring für alle Fälle.

Versicherungen Bausparen Kapitalanlagen

Tiefschlaf

Uwe Plien über den Publikumsschwund bei Moerser Konzerten

Moers liegt mal wieder im Tiefschlaf. In diesem Herbst noch mehr als sonst. Jedenfalls dann, wenn es um Rock- oder Pop-, um Jazz- oder Blueskonzerte geht. Gute Bands gibt es en masse, ganz gleich, ob sie aus heimischem Boden sprießen oder aus der Ferne ins Moerser Kulturloch geraten. Auch Veranstalter sind noch genügend vorhanden. NOCH muß man dabei betonen, denn allmählich vergeht den Live-Musik-Anbietern die Lust. Was fehlt, ist das Publikum. Seit der Sommerpause jagt ein Zuschauerflop den nächsten. Was ist los mit den Moersern? Uwe Plien, langjähriger Beobachter der Moerser-Musik-Szene, hat sich bei Veranstaltern umgehört.

Thomas Müschenborn, Vorsitzender der Musikerinitiative MIM, ist selten schlecht gelaunt. Beim MIM-Bluesfest im Oktober in der Halle Adolfinum zog aber selbst er ein langes Gesicht. Mötschi mußte mitansehen, wie alle seine Bemühungen den Bach herunter gingen. Wochenlanger Streß in Form unzähliger Telefonate, Werbekampagnen und sonstiger Rennereien lagen hinter ihm – vor ihm verliefen sich nicht mehr als 200 Besucher in

der großen Halle. „Natürlich kriegen wir die Halle voll, wenn wir die „Münchner Freiheit“ oder so holen, aber das sollte nicht unsere Aufgabe sein“, sagt der Zivildienstleistende Mötschi. „Entweder wir erhalten unseren Anspruch, oder wir geben auf.“

Eine unglückliche Miene kann man auch Jona Klein, einem der beiden Inhaber der Scherpenberger Kulturkneipe „Dschungel“, nicht verdenken. Wenn sein Laden, wie etwa beim hervorragenden Konzert des Wiener Trios „Franz Franz & the Melody Boys“, leer bleibt, geht es ans eigene Portemonnaie. Hinzu kommt der Image-Verlust bei Musikern und Gästen: Bands lassen sich nicht mehr auf Eintrittsbeteiligungen ein, und aus schlecht besuchten Konzerten folgern die Leute unrichtig, daß auch sonst nicht viel läuft. Ein Teufelskreis. Eine Analyse der Ursachen fällt schwer, weil man die Rechnung ausschließlich mit Unbekanntem machen muß. Mit einiger Sicherheit läßt sich eine Teilschuld den Massenmedien zuschreiben. Zu Video-Clip-Shows im Stile von „Formel Eins“ gesellen sich nun auch noch „Mosh“ und „Rock T.L.“: Lieber gemütlich auf dem Sofa liegen und Alan Bangs gucken, als fünf Mark für eine unbekannte Amateurkapelle zahlen.

Auch wird von den Veranstaltern

das Überangebot beklagt. „Die Leute nutzen ihre Freizeitmöglichkeiten heute vielseitiger“, vermutet Jona Klein. Für das Jazz-Konzert um die Ecke haben Fans dann halt keine Zeit, auch wenn es am Samstagabend über die Bühne geht. Natürlich kommen Konzertbesucher heutzutage mit höheren Ansprüchen als vor zwanzig Jahren in die Kneipen und Jugendzentren. „Wer Michael Jackson in edelster CD-Qualität vom eigenen Hifi-Turm gewohnt ist, wird sich sehr wohl überlegen, welche Gruppe er sich wo anhört“, weiß etwa Horst Burja, erster Vorsitzender der Homberger Initiative „West-River-Music“. „Unerfahrene Bands mit schlechtem Equipment haben da kaum noch Chancen, sich durchzusetzen.“

Probleme gibt es auch im Vierbaumer Lokal „Schwarzer Adler“, wo die Kulturinitiative gleichen Namens residiert. Abklingende Besucherzahlen auch hier: Bluesabende, früher ein ausgemachter Renner an der Baerler Straße, laufen schlechter. Auch Jazz – und stecken noch so große Namen dahinter – ist schwer zu verkaufen. „Adler“-Pächter Andreas Ocklenburg will das 89er Programm vorsichtig angehen, er hat sich die Negativ-Entwicklung im Live-Sektor zu Herzen genommen. Qualität soll noch mehr als bisher die Maxime der Adler-Kultur werden. Ocklen-

burg: „Immerhin kommen Besucher aus Essen oder Kleve zu unseren Veranstaltungen.“ Desweiteren wird er den Saal des Lokals umbauen, attraktiver machen.

Ein Aspekt, den alle Anbieter als Reaktion auf ausbleibende Hörer beherzigen, ist die Werbung. Plakate werden größer, in erhöhten Auflagen gedruckt. Annoncen läßt man sich etwas kosten, Terminkalender jeder möglichen Zeitschrift werden mit Konzertankündigungen überhäuft. Natürlich wird es auch weiterhin Konzerte im lokalen und regionalen Rahmen geben, da sind sich Veranstalter wie Musiker einig. Die Frage ist nur, wie die aussehen werden. Die Risikobereitschaft des Publikums sinkt, Unbekanntes wird zunehmend ignoriert. Den Veranstaltern geht so ein Experimentierfeld verloren, sie können nur noch Bands „auf Nummer Sicher“ anbieten. Dieser nicht mehr von kreativen, sondern ausschließlich von finanziellen Kriterien geprägte Kreislauf wird letztlich eine Stagnation zur Folge haben, dann nämlich, wenn sich die Zahl der Kulturmacher auf ein Minimum reduziert hat und auf den Bühnen nur noch ausgetretener Trend-Einheitsbrei produziert wird. Spätestens dann werden auch die Moerser erwachen und merken, daß sie sich ins eigene Fleisch geschnitten haben.

Wenn Du erfährst, daß jemand AIDS hat.

• Hört sich schlimm an, ist es ja auch. Aber man darf darüber nicht den Kopf verlieren. Ich habe mit dazu in letzter Zeit eine ganze Menge Gedanken gemacht.

• Diese Krankheit ist im Augenblick noch unheilbar. Das zu wissen muß für den Betroffenen allein schon sehr schrecklich sein. Und dann wird er plötzlich vielleicht noch von allen gemieden und allein gelassen.

• Mensch bleibt doch Mensch, auch mit AIDS. Es ist egal, wie er sich angesteckt hat, ich finde, er hat ein Recht darauf, genauso behandelt, geachtet und geliebt zu werden, wie alle anderen auch. Und dabei kann ich ihm helfen. Indem ich ihn nicht ausgrenze, sondern mich um ihn kümmere, ihm helfe, mit dieser Krankheit zu leben.

• Wir alle können viel tun, damit es für die Betroffenen nicht noch schwerer wird, als es ohnehin schon ist. Das ist nicht gefährlich, denn es ist erwiesen, daß man sich bei ganz alltäglichen zwischenmenschlichen Kontakten nicht anstecken kann.

Bei Fragen zu AIDS gibt's das AIDS-Telefon: 02 21/89 20 31



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

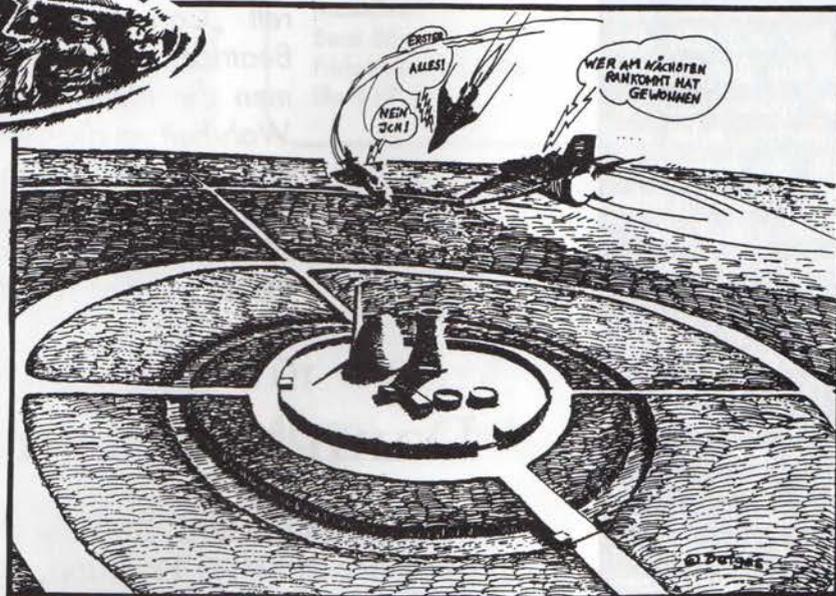
**GIB AIDS
KEINE
CHANCE**

COMIC

Fiep... Fiep...
Ey Jungens!
Da kommt Abwechslung
in den grauen
Fliegeralltag



WARUM WIR DEUTSCHEN
SO VIEL ANGST
UM UNSERE
FLIEGERSTAFFELN
HABEN



LYRIK

Ismail

Einfach abgeschrieben und zerrissen
nichtmal fünfzig, schon verschlissen
seh' ich vor mir stehen
im Hof nach seinen Kindern sehen
doch ihre Spiele sind ihm unbekannt
geboren in diesem fremden Land
wo Tradition und Glauben Ballast ist
und man den Mensch im Menschen vergißt

Einsam und zurückgezogen
sich Jahr für Jahr belogen
daß die Plackerei sich einmal lohnt
daß neben ihm ein Nachbar wohnt
an dessen Tür man klopfen kann
und der einem gerne dann und wann
mit Zucker aushilft, das blieb schon
langerträumte Illusion

Abgekämpft und resigniert
hat er akribisch bilanziert
was ihm geblieben war von seinem Traum
ein kleiner Laden, nur ein Raum
zum Atmen und zum Näherkommen
er hatte alles, Geld und Mut genommen
und voller Hoffnung investiert
daß man ihn endlich akzeptiert

Doch als er eines Morgens kam
die Brötchen reinzuholen
hatte jemand etwas an die Tür geschmiert
Deutsche kaufen nicht bei Türken stand da
es war wohl mehr als ein böses Omen
und er hatte mit dem Schreiber
die Unwissenheit gemeinsam
daß dort, genau an dieser Stelle,
nichtmal fünfzig Jahre her
ein Plakat klebte:
Deutsche kaufen nicht bei Juden!

Kontakt:

Katja Plüm
Kiefernkamp 20
4130 Moers 1

Zur Person:

Thomas Sturm, 21 Jahre,
Chemie-Facharbeiter

Teures Parken

Moers. Da klagt die Verwaltung immer wieder über den knappen Etat und läßt das denn auch die Bürgerinnen und Bürger spüren: Ob zur Niederrheinschau oder wochentags in der Innenstadt, ob schlammig-matschig oder schön einheitlich gepflastert – Moerser müssen für Parkplätze tiefer in die Tasche greifen. Das finanzkräftige Zauberwort heißt: Parkscheinautomaten – die Verwaltung bewies wirklich Fleiß und Fortschritt: fast überall hat sie eben solche geldfressende Geräte aufgestellt. Damit wird nun die Auswahl an gebührenfreien Parkplätzen immer geringer. Wahrhaftig, die Behörde ist fleißig und fürsorglich. Denn diejenigen, die für ihr Vehikel ein gleiches - kostenloses - Plätzchen suchen (und finden!), werden schnell feststellen können, daß die Politessen der Stadt Moers allgegenwärtig sind. Hat das Ordnungsamt jetzt das Leistungsprinzip eingeführt, oder wie läßt sich die Jagd auf Parksünder erklären? Das (Falsch-)Parken in Moers ist teurer geworden.

Auferstehung I

Neukirchen-Vluyn. Sie kündeten vom Weltuntergang und lachen darüber, die Kabarettisten. Nun kehren die Kritiker der Katastrophen in der neuen, pompösen Kulturhalle ein. Am Samstagabend, 7. Januar, verschießt Rainer Kröhnert (der Masse aus Extra-Tour bekannt) mit dem Frauen-Theater-Kabarett „Cornelia Niemann, Annemarie Roelofs, Beatrice Süßer“ Spottsalven. Tags darauf bekommen die Neukirchen-Vluynyer schon wieder die Wahrheit um die Ohren geschmettert: Die großartige „Kleine Tierschau“ stellt sich dem Untier Mensch. Kabarettisten weihen ein den teuren Bau, ob's dem Bürger und nicht nur Stadtdirektor Fa-theuer gefallen wird?

Dann mal 'ran

Moers. Hans-Gerd Röttters, Kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, verbindet mit seinem Artikel im vorderen Hefteil einen Wunsch. Wie könnten wir den kurz vor Weihnachten unterschlagen!?: „Wenn es im nächsten Jahr zu einem Moerser kultur- (politischen) Forum käme, freute mich das. Dem gesamten Kulturleben käme diese Diskussion unterschiedlichster Strömungen an einem runden Tisch gewiß zu Gute.“ Organisierst Du's, Genosse?

Auferstehung II

Der Jugendfilmclub stirbt

Noch nicht, aber bald. Wenn nicht mehr Leute mittwochs in die Volksschule tigern und sich statt Fernsehen einen guten Film anschauen. Am Programm des JFC kann's nicht liegen, denn angebotene Filme wie „Angel Heart“, „Out of Rosenheim“ oder „Der letzte Kaiser“ sind nun einmal nicht von Pappe. Eine Krisensitzung, sprich die Jahreshauptversammlung, ist am Dienstag, 16. Dezember angesagt. Nicht nur mehr Zuschauer, auch neue Mitglieder müssen her. Cineasten dieser Welt, vereinigt Euch. Auf an die Villa am Kö.





Für Papi, Mami und Kind

Moers. Glühwein, Glaskugeln und gute Geister. Moers be-

schert uns wieder einen Weihnachtsmarkt. Für alle, die des anstrengenden Kaufens müde sind, steht zum ersten Mal ein Stand auf dem Markt, der mehr bietet als Häkeleien, Basteleien und Schallplatten. Jeweils um 15, 16, 17 und 18 Uhr an Wochentagen und von 11 bis 18 Uhr an den Adventswochenenden öffnet Pommis Puppencircus seine kleinen Pforten. Wenn das nicht der einzige Stand sein wird, an dem Kinder die Vorweihnachtszeit noch ohne Plastikpuppen und Plastikautos erleben können. Bitte eintauchen in eine längst vergangene Welt!

Moers. Bekannt wurde er als Drummer der Moerser-Funk-Band „42nd Street“. Nun ist Andreas Pieper nach drei Jahren Abstinenz wieder in der Musik-Szene aufgetaucht. Und dem souligen Funk immer noch verpflichtet. In der seit Anfang dieses Jahres bestehenden Gruppe „Funtastic“, die am Freitag, 2. Dezember, im Jägerhof in Dinslaken auftritt, trommelt Pieper wieder auf die Felle ein.



- OUT -

Solvay
Testarossa
„Chicken“ Sigg
Initialen auf dem
Nummernschild
Swing
Silvester „Sly“ Stallone
Malediven
Bussi Bär
Frühstücken im Adler
Ilford HP 5

- IN -

Greenpeace
Tester Hauser
Hühner-Hugo

Jüngere Lover
Espresso
Bruce Willis
Innere Mongolei
Roger Rabbit
Schlägerei im Adler
Kodak T-Max 400

NICHTS DAZUGELERNT

HOMBERG. AUF DIE FRAGE, WARUM MAN DENN ZUM BETRETEN DER HOMBERGER DISKOTHEK „WASSERTURM“ CLUBAUSWEISE BENÖTIGT, BEKAM EINE STUDENTIN AN DER KASSE FOLGENDE ANTWORT: „WIR KÖNNEN JA SCHLECHT SCHREIBEN: TÜRKEN HABEN KEINEN ZUTRITT!“ ZWANZIG PRIVILEGIERTE TÜRKEN WÜRDEN JEDOCH EINE SOLCHE CLUBKARTE BESITZEN, MEHR ALS FÜNF ODER SECHS PRO ABEND ABER NICHT ERSCHIEDEN - „REICHT JA AUCH...“

STIMMT, UNS REICHT'S EBENSO. VERMUTLICH HABEN DIE WASSERTURM-LEUTE DIE VORLETZTE MOCCA-AUSGABE NICHT GELESEN. VIELLEICHT SOLLTE MAN AUCH DEREN SCHUPPEN MEIDEN!

von

Brigitte Uruh

Es geht hoch her bei den Genossen! Schließlich stehen große Ereignisse vor der Tür: Die Kommunalwahl '89. Und damit dort richtig gewählt wird, haben die Rheinkamper und Moerser Spezialdemokraten jetzt schon geübt. Die Kandidaten für den nächsten Stadtrat wurden in einem großangelegten Wahlmarathon vorgestellt, aufgestellt und auf einen Listenplatz gewählt. Vorausgesetzt der Kandidat hatte die richtige Lobby. Von Insidern wurde vermutet, daß sich gerade in Rheinkamp die ASE (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Ehefrauen) an die

Spitze setzt. Doch was dann kam, überraschte sogar gestandene Lokalpolitiker. Die ASE versank im Wahlschlamm, als Gewinner der matschigen Gelegenheit trat die ASF (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Familien) hervor. Rudi Apostel hatte den Familienclan fest hinter sich, auch die Rosendahls und die Honnen-Family ließen Kind & Kegel für sich stimmen. Moerser Kommunalpolitik ist demnächst nur noch reine Familiensache. Auch schön.

Die nächste Schlammschlacht

steht bei der Wahl der Kandidaten für das Bürgermeisteramt, nebst Stellvertreter, an. Drei Sozis stehen zur Auswahl, zwei dürften es nur sein. Da wird einer auf der Strecke bleiben. Willi Brunswick, Heinz-Wilhelm Rosendahl oder die einzige Dame im Felde, Gisela Hansen. Rechnet man Berufsbürgermeister Brunswick noch gute Chancen an, zeichnet sich bei den anderen beiden ein Kopf an Kopf Rennen ab. Ob's zur einer dramatischen Kampf Abstimmung kommt? Wohl kaum, die Genossen werden das im Vorfeld schon ausklügel.

VERHÖR

Alle Jahre wieder!

Der Nikolaus im Kreuzfeuer

Der liebe Nikolaus, er bestand auf den Zusatz „lieber“, stand MOCCA exklusiv und erstmalig für ein Verhör zur Verfügung. Im schicken Zweireiher, hinter einem breiten Schreibtisch aus edlem Marmor sitzend, ließ er sich, großmütig wie er nun einmal ist, befragen. „Ich bin ja nun schon einige hundert Jahre alt und erwarte den gebotenen Respekt vor dem Alter, mein Junge!“, stellte er vorher klar. In Erwartung des rachsüchtigen Knecht Ruprecht wurde man sich schnell einig.



Wo liegt eigentlich der Unterschied zwischen Ihnen und dem Weihnachtsmann? Nie wieder diesen Namen in meiner Gegenwart! **Füllen Sie die Stiefel eigenhändig?** Quatsch! Dafür habe ich meine Angestellten, außerdem habe ich längst das gesetzliche Rentenalter erreicht. **Welche Frage möchten Sie nie gestellt bekommen?** „Gib's Dich eigentlich wirklich?“ **Wieviel verdient man als Saisonarbeiter?** Über Geld wollen wir hier nicht reden, Junge! **Sie leben aber nicht schlecht, oder?** Och, es geht. Hier ein Werbevertrag, dort ein Fototermin. Das läppert sich zusammen. **Wer sind Ihre Auftraggeber?** Vor allem Kaufhäuser, Werbeagenturen und Kalenderverlage. **Der Nikolaus im Zweireiher? Wo ist Ihre rote Kutte?** Man muß sich doch der Zeit anpassen. Würden Sie mit jemandem Geschäfte machen, der in aller Öffentlichkeit mit diesen lächerlichen Nikolaus-Klamotten rumläuft? **Wie wird man Nikolaus?** Üben, üben, üben. **Was braucht man als Nikolaus?** Geschäftssinn, ein dickes Fell und Stehvermögen. **Was macht ein Nikolaus mit seinen Reichtümern?** Bestimmt nicht verschenken. **Woher kommen die Süßigkeiten, die Sie in die Stiefel stecken?** Von der deutschen Süßwarenindustrie, natürlich unterstützt vom Verband deutscher Zahnärzte. Diese beiden haben mir hauptsächlich geholfen, solange im Geschäft zu bleiben. **Wie sieht es mit Nachwuchs aus?** Ganz schlecht. Es wird immer schwieriger, den Kids was vorzumachen. Die stehen heute auf Samantha Fox, Pumukel und Benjamin Blümchen. **Was wünscht sich der Nikolaus?** Ne Rolex, mit 24 Steinen und bis 50 Meter wasserdicht.

MOCCA

MOerser Cultur CAlander
Herausgeber und
Redaktionsanschrift:
MOCCA e. V.
Rheinbergerstr. 195a
4130 Moers 1

Verantw. Redakteur:
Achim Müntel
(02841/44538)

Leitender Redakteur:
Rafael Pilszczek
(02845/10390)

Art Director:
Carsten Bolk

Bildredaktion:
Frank Schemmann

Redaktion:
Christoph Mülitze (Timer),
Natalie Podranski

Mitarbeiter:
Anja Boeffel,
Dirk Piotrowski,
Katja Plüm,
Andreas Quinkert

Freie Mitarbeiter:
Anja Kolshofer,
Imma Spoelmann,
Kerstin Rollsteinbarn,
Uwe Plien, Tina Salla

Cartoon:
Lothar Detges

Satz:
DTP - Design / Computersatz
Carsten Bolk & Uli Verspohl
Crusestr. 6, 4130 Moers 1
(02841/26299)

Druck:
Druck & Kopie Brands
Bertastr. 28
4100 Duisburg-Rheinhausen
(02135/57780)

Anzeigenleitung:
Achim Müntel (02841/44538)
Es gilt Anzeigenliste Nr. 2/88

Vertriebsleitung:
Dirk Piotrowski
(02841/51058)
Natalie Podranski
(02841/64690)

Auflage und
Erscheinungsweise:
5000 (fünftausend)
monatlich - kostenlos

Für unverlangt eingesandte
Fotos und Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.
MOCCA ist Mitglied in der
AG Junge Presse Nordrhein-
Westfalen, AG Junge Presse
Moers

ChaChaCha

Dabeisein
ist alles.

Darf ich bitten.
Die neuen Kurse
beginnen.

TANZSCHULE HELFER

Wilhelm-Schröder-Straße 20 · 4130 Moers
Telefon 0 28 41/2 56 26

aragon buchhandlung
homburger str 30 • 4130 moers 1



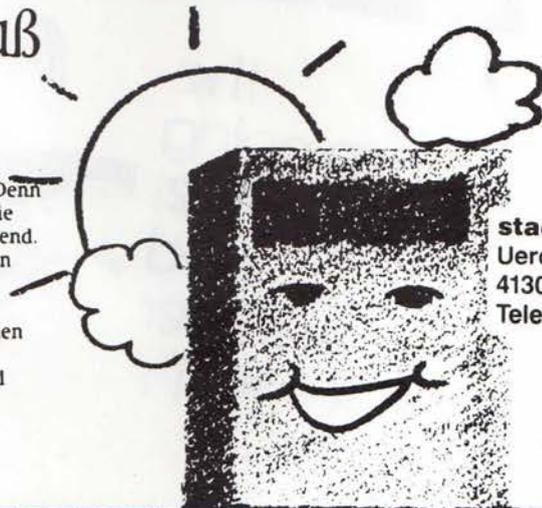
Carlsen Comix haben wir ständig auf Lager —
jeden Monat frisch ...

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Umwelt eingestellt.

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus – natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

DRUCK & KOPIE

Ralph Brands

Offsetdruck

Kopierservice

BERTA STR. 28

**4100 DUISBURG-
RHEINHAUSEN**

TEL.: 02135/57780



swatch[®]+

Uhrmachermeister - Optikermeister

hans **isfort**

Fachgeschäft für
Uhren · Schmuck
Bestecke · Optik

Hans Isfort · Homburger Straße 7
4130 Moers 1
Tel. (02841) 28594

BRING ON
THE NIGHT...

R(h)einblick



the
spinning
wheel
acid
sylvester
DANCEFLOOR PARTY
31-12-88
20UHR



it's your groove
that
makes us move

karten im vorverkauf
20 dm eintritt incl.
15 dm mindestverzehr
